

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

131 (16.5.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816842)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Postzeitung monatlich 2.10 RM. Fernsprechnummer 2742. Bei Fernbestellungen usw. hat der Besteller feinerlei Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 40 mm breite Millimeterzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Wortanzeigen 6 Pf. — In der Zeitung die 68 mm breite Millimeterzeile 45 Pf. Spalten: Oberbayerische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Handelskassette, sämtlich in Oldenburg i. O. / Postfachkonto Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rpf

Nummer 131

Oldenburg, Montag, den 16. Mai 1938

72. Jahrgang

## Vom Genfer Verein bröckelt immer mehr ab

### Chile meldet seinen Austritt an

Auch die nordischen Völker drohen mit Austritt

Genf, 14. Mai. Der chilenische Delegierte Edwards teilte Sonnabendabend in öffentlicher Sitzung des Rates der Liga mit, daß seine Regierung angeht die verhängnisvolle Entwicklung, die die Genfer Politik genommen habe, zu dem Beschluß gelangt sei, aus der Liga auszutreten. In den letzten Kommissionen sowie im internationalen Arbeitsrat und im Haager Gerichtshof werde Chile weiter mitarbeiten. Edwards sprach von der Möglichkeit, daß eine gründliche Reform des Rates Chile vor Ablauf der Sitzungssitzung veranlassen könnte, in der Liga zu bleiben.

Die Schweiz setzt ihren Neutralitätsstandpunkt durch

Genf, 14. Mai. Die Genfer Liga beschloß am Sonnabend, den Schweizer Neutralitätsantrag anzunehmen. Dabei wurde festgestellt, daß die Schweiz an keiner im Artikel 16 der Satzung vorgesehenen Maßnahme teilzunehmen braucht, ohne Unterchied, ob eine solche Maßnahme in Anwendung des Artikels 16 oder eines anderen Artikels ergreifen wird. Andererseits bleibt die Haltung der Schweiz dem Genfer Verein gegenüber unverändert, weshalb die Schweiz den Tagungen der Liga volle Freiheit für deren Betätigung sichert. Die der Schweiz gemachten Zugeständnisse dürften aber — wie es in der Einführung heißt — „in keiner Weise die gegenüber Artikel 16 eingegangene Stellung anderer Mitglieder beeinträchtigen, noch etwaigen Entschlüssen innerhalb der Liga vorbreiten“.

Diese Feststellung ist als eine Anspielung auf die Wünsche der nordischen Länder zu werten.

Die Radikalen verlangen Schwedens Austritt

Stockholm, 14. Mai. Die letzte Stellungnahme in Genf zur absehbaren Frage hat in der schwedischen Presse höchsten Unwillen und stärkste Mißstimmung hervorgerufen.

„Sozial-Demokraten“ erklärt zusammenfassend, daß die Genfer Liga durch ihre Haltung ihre vollständige politische Ohnmacht eingestanden habe. Nach Auffassung der Liberalen Dagés Absterbe mußte gerade die Organisation, die zur Aufrechterhaltung des Friedens geschaffen wurde, außer Funktion gesetzt werden, um keinen Krieg zu verursachen, ja noch mehr, um den Ausgleich der internationalen Gegensätze, der vom Londoner Kabinett durch das Abkommen mit Italien eingeleitet worden sei, nicht unmöglich zu machen.

„Stockholms Tidningen“ erklärt u. a., daß durch die Liquidierung der absehbaren Frage durch Genf auch der letzte Rest der „soltesten Sicherheitsdece“ beseitigt worden sei. Die Frage sei immer ernster, ob es für die Nordländer auf die Dauer möglich sei, die Mitgliedschaft in der Genfer Liga mit ihrer Neutralität zu vereinbaren. Die Wähler der radikalen Parteien fordern den Austritt Schwedens aus der Genfer Liga.

Pariser Klage über Genf

Paris, 15. Mai. Die Pariser Sonntagmorgen-Presse befaßt sich ausführlich mit dem Mißgeschick der Genfer Tagung. Die Geschichtspunkte, von denen aus die Pariser Wähler diese Genfer Tagung betrachten, sind recht verschieden. Einige Zeitungen schreiben, die Zeit der Genfer Liga sei jetzt vorüber („Matin“). Verschiedene Rechts-

blätter sehen in Genf jetzt sogar ein gefährliches Instrument, das die Streitfälle nur noch mehr vergiftet, statt sie zu löschten („Epoque“). Einige Zeitungen versuchen frampfhaft, den Genfer Verhandlungen doch noch Gleichmaß abzugewinnen und weisen in diesem Zusammenhang auf die englisch-französige Gemeinschaftsarbeit hin („Petit Journal“). Schließlich findet die Tatsache des Austritts Chiles aus der Genfer Liga in der Presse

starke Beachtung. So schreibt der Genfer Sonderberichterstatter des „Parisien“, dieser Austritt habe kein besonderes Aufsehen erregt (!), weil man ihn erwartet habe. Die Bedeutung dieses Austritts sei aber doch sehr groß, denn die Haltung Chiles könnte von anderen südamerikanischen Staaten nachgemittelt werden und sogar gewisse europäische Staaten erschauern, die der Ansicht seien, daß die Genfer Methoden unvereinbar seien.

## Paris mit Mussolini sehr unzufrieden

Widerspruchsvolle Pressestimmen

Paris, 15. Mai. Von rechts und links ist die Pariser Morgenpresse mit der Rede Mussolinis in Genua unzufrieden. Am wenigsten kommt man in Paris über die Pflöge hinweg, mit denen das italienische Volk die an Frankreich gerichteten Worte Mussolinis aufgenommen hat. Die Zeitungen, die bisher immer eine schnelle Verständigung mit Italien und die Schaffung einer Freundschaft zwischen den beiden sogenannten lateinischen Schwestern befürwortet haben, sind offensichtlich gekränkt durch die an Frankreich gerichteten Worte des Duce. Die marxistischen Zeitungen schreiben, die Rede des Duce in Genua beweise wieder einmal, daß sich die Pariser und Londoner Diplomaten im falschen Fadenhafter befinden. Erregt fragen die Wähler, was für Zugeständnisse Frankreich jetzt noch an Mussolini machen werde.

Wenn diese Rede zweifellos auch vorher ausgearbeitet worden sei, so schreibt der Direktor des „Jour“, so habe Mussolini die Berichte von der Genfer-Tagung wohl nicht berücksichtigt, sonst hätte er Frankreich an der Seite Englands, das die Kommunitäten freieren werden. Es geht nicht an, daß Italien ohne Unterschied den Extremisten und den nationalgeheimen Elementen Frankreichs Davorrede erteile und den

innerfranzösischen Schwierigkeiten feinerlei Rechnung trage.

Der römische Berichterstatter des gleichen Blattes erklärt, Frankreich gegenüber habe der Duce vorläufig, aber nicht aggressiv gesprochen. Das heißt noch nicht, daß die französisch-italienischen Verhandlungen zum Ziele führten, und trotz eines offiziellen Optimismus wisse man jetzt, daß diese Verhandlungen schwierig und langwierig seien, mehr, als man bisher angenommen habe. Die weitläufigere der weitläufigeren ist, daß die Pariser Wähler der rechtsgerichteten „Epoque“ verheißt sich zu der Behauptung, die Rede bringe ein neues Moment der Unruhe und Verunsicherung. Der dem Quai d'Orsay nachsehende „Petit Parisien“ schreibt, der französische Außenminister sei weiterhin der Ansicht, daß die französisch-italienischen Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß führen könnten. Die dem rechten Flügel der Radikalspartei nachsehende „Epoque“ schreibt: Zu der Tat sei Frankreich mit Italien in der Spanienfrage nicht einig. Das Wall will dann den Eindruck erwecken, als würde Mussolini Frankreich von England trennen. Der römische Berichterstatter des „Parisien“ erklärt, gewisse Kreise in Italien beugen Bestürzungen darüber, wie und wann die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufgenommen werden. Im Augenblick befinden sich die französisch-italienischen Verhandlungen vor den schlimmsten Hindernissen. Wenn die Diplomatie dies aus dem Wege räumen mußte, so müßten diese Verhandlungen wieder aufgenommen werden und sich zweifellos sehr viel mehr in die Länge ziehen, als man dies heute annehmen können.

Der römische Berichterstatter des „Journal“ schreibt, daß Verträge, was man sagen könne, sei, daß der Ton der Worte Mussolinis in Genua „heißig“ und „drohend“ gewesen sei. Man könne gewiß sein, daß Mussolini die Worte, die Frankreich angingen, nicht rein zufällig gesagt habe. Es sei wahrscheinlich, daß inbezug auf Spanien der französisch-italienische Standpunkt auf einander eingestrichen seien. Auf jeden Fall wüßten die französischen Unterhändler keine Worte, woran sie sich jetzt zu halten hätten. Man könne kaum ausdrücklicher und kategorischer sein, als Mussolini am Sonnabend in Genua tat.

Der römische Berichterstatter des „Matin“ äußert zu den Erklärungen des Duce u. a., Frankreich dürfe sich keinen Illusionen hingeben. Als Mussolini in Genua Frankreich ermahnt habe, hätte die vor dem Duce verarmte italienische Masse Frankreich ausgedrückt. Sie hätte damit ihrer lebhaften Unzufriedenheit Ausdruck gegeben. Es werde solange kein französisch-italienisches Abkommen geben, solange fortgesetzt französische Verstärkungen und Unterstützungen auf dem Pyrenäenwege oder über die französischen Kolonialgebiete nach dem bolschewistischen Spanien gelangen. Man könne nur so den Frankreich betreffenden Teil der Anrede Mussolinis auslegen.

Daher müsse man sich jetzt auf die Hauptpunkte konzentrieren und alle Formfragen bei den französisch-italienischen Verhandlungen im Hintergrund lassen. Das Vorkriegsproblem und die Anerkennung des Imperiums interessiert den Duce nicht mehr.

London sieht die Verhandlungen Rom-Paris gefährdet

London, 15. Mai. Die große Rede Mussolinis in Genua wurde in London stark beachtet. Sie ist aber die Presse einmütig in Verlegenheit, da es ihr offensichtlich nicht möglich ist, gegen die Rede Stellung zu nehmen. Die Presse spricht zum Teil von Gefährdung der französisch-italienischen Verhandlungen. Der Genfer Berichterstatter der „Sun“ glaubt sogar befähigt zu sein, daß ein Zusammenbruch der französisch-italienischen Verhandlungen bevorsteht.

## Symbolischer Akt bei Zannenberg

Wasser von den Schlachtfeldern Ostpreußens für den Guss einer italienischen Heldengedenkplatte

Wien, 14. Mai. Der italienische Generalstabschef in Berlin, Oberst Ranzetti, wollte am Sonnabend auf den Schlachtfeldern Ostpreußens, am historischen Zante-Wasser für den Guss der Heldengedenkplatte in Rovereto in Oberitalien zu holen.

Oberst Ranzetti, der von Vertretern des Professor Ranzetti und von Hauptmannführer Professor Langsdorf, als Vertreter der Deutschen Wehrmacht, begleitet war, wurde bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz von Wien durch Generalstabsoffiziere und den Vertreter aller Parteien begrüßt. Wien hat zu Ehren des italienischen Gastes festlichen Haagenstimm angelegt. Der erste Besuch des Obersten Ranzetti galt dem Reichsdenkmal Zannenberg, wo er von dem Sohn des beteiligten Generalstabsoffiziers, Generalmajor von Zannenberg, begrüßt wurde. Durch ein Später des Reichsdenkmalbetriebs betrat der Generalstabschef das Reichsdenkmal. Er legte einen Kranz mit den italienischen Farben am Sarac Hünenburg nieder. Nach einer eingehenden Besichtigung des Reichsdenkmals wurde den italienischen Gästen das leuchtende Relief der Zannenberg-Schlacht vorgeführt, das in antiker Weise den Verlauf der Schlacht erkennen läßt.

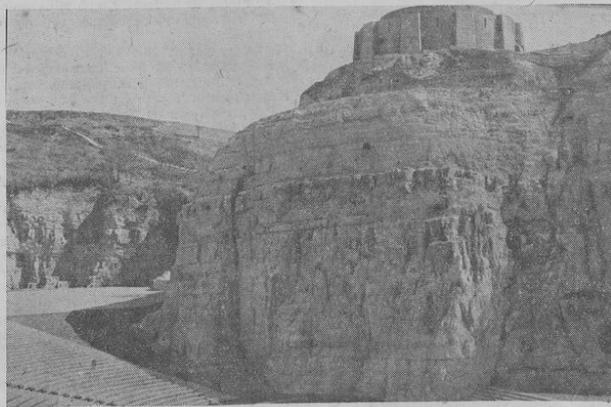
Vom Reichsdenkmal begab sich der italienische Generalstabschef zu den Höfen von Wapitz, wo ein Offizier eine Darstellung der schweren Kämpfe der letzten Augusttage des Jahres 1914 gab. Die italienischen Gäste verließen dann zum füllen Gedanken auf dem Grenzfriedhof Wapitz. Unmittelbar am Grenzfriedhof fand die symbolische Sandung der Wasserentnahme aus dem Maraissee-Fluß statt, der in den Maraisischen Seen entspringt. Gauleiter Koch übergab Oberst Ranzetti den Wasserbehälter in einem Kässchen aus Bernstein, geschnitten mit den nationalsozialistischen Zeichen und dem Littorenbündel. Der Gauleiter betonte dabei in einer kurzen Ansprache, Ostpreußen wisse aus seiner Geschichte, was Krieg bedeute. „Bleichen Sie“, schloß er seine Rede, „Ihren großen Führer und Frontsoldaten Mussolini, daß wir nicht nur stolz sind auf den großartigen Empfang unseres Führers in Italien, sondern daß wir daran glauben,

daß die Achse Berlin-Rom Europa nunmehr ewiglich den Frieden sichern wird, für den so viele der Besten gestorben sind.“

Oberst Ranzetti nahm das Wasser als heiliges Symbol des Friedens entgegen. Er wollte an diesem heiligen Ort hervorheben, daß aus den Opfern des Weltkrieges die beiden heiligen Revolutionen erwachsen, die sich durch ihre Führer zu einer Freundschaft verbunden hätten, die auf den gleichen Idealen beruhe.

Oberst Ranzetti schloß mit einem ehrerbietigen Gebeten an den beteiligten Generalstabsoffizier von Hindenburg und an alle Toten des Großen Krieges.

Nach dieser feierlichen Stunde unternahm die italienischen Gäste noch einen Rundflug über die ostpreussischen Schlachtfelder. Abends veranfaßte Gauleiter Koch im Schloß von Königsberg einen Empfang zu Ehren des italienischen Generalstabschefs.



Das Ehrenmal am Annaberg  
Im Rahmen der 18. Reichstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom 20. bis 23. Mai in Breslau wird die Weihe des vom Volksbund errichteten Freiheits-Ehrenmals auf dem Annaberg erfolgen, verbunden mit der Uebergabe dieser Gedenkstätte für die Gefallenen der Freiheits, des Grenz- und Selbstschutzes an das Deutsche Reich. — Bild auf das Ehrenmal am Annaberg. (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Wagners-Dr.)

# Häßliche Grimassen des „Telegraaf“

## Ein widerlich verlogener Bericht

Brüssel, 15. Mai.

Ueber einen Bericht von besonderer Verlogenheit und damit Gefühnngslumperei, der im Amsterdamer „Telegraaf“ über den Führerbesuch in Florenz erschienen ist, schreibt der „Politische Beobachter“: „Viele von den Vertretern der sogenannten Weltpresse, die anlässlich des Führerbesuches in hellen Schären nach Italien abziehen, um ihren Vorgesetzten über dieses einmalige Ereignis zu berichten, haben diesem Auftrage mit gewissen Gefühlen entgegen gesehen, weil ihnen die Bewegungen und die Regierungssysteme der beiden Völker, die sich dieses Freundschaftsbesuches, in der Seele zu wider sind. Aber nur einige wenige habe es nicht fertig gebracht, sich über dieses einmalige Ereignis zu berichten, sondern haben diesem Auftrage mit gewissen Gefühlen entgegen gesehen, weil ihnen die Bewegungen und die Regierungssysteme der beiden Völker, die sich dieses Freundschaftsbesuches, in der Seele zu wider sind. Aber nur einige wenige habe es nicht fertig gebracht, sich über dieses einmalige Ereignis zu berichten, sondern haben diesem Auftrage mit gewissen Gefühlen entgegen gesehen, weil ihnen die Bewegungen und die Regierungssysteme der beiden Völker, die sich dieses Freundschaftsbesuches, in der Seele zu wider sind.“

Der Artikel des Amsterdamer „Telegraaf“ hat sich offenbar die ganze Zeit über nicht anders verhalten, er ist überhaupt nichts mehr als ein Haufen von Unwissenheit und Verlogenheit. Er ist überhaupt nichts mehr als ein Haufen von Unwissenheit und Verlogenheit. Er ist überhaupt nichts mehr als ein Haufen von Unwissenheit und Verlogenheit.

Das „Berliner Tageblatt“ kommentiert den „Telegraaf“-Bericht folgendermaßen: Der Amsterdamer „Telegraaf“ hat das Recht gehabt, sich zur Berichterstattung über den Führerbesuch in Florenz eines Mannes bedienen zu müssen, der Argenius und sich selbst als „Telegraaf“ nennt — woran die ehrenwerte Kunst unserer Arbeitserfinder vom „Telegraaf“ gewiss unzufrieden ist. Dieser Mann hat den „Telegraaf“ mit einem Bericht von so monumentaler Verlogenheit bereinigt, daß der zuständige Verantwortliche von rechts wegen vor Gericht entnommen ist.

Dabei hat dieser Herr Argenius noch geradezu selbsthaft primär gelogen. Zunächst gibt

er seiner Mut darüber Ausdruck, daß Gott den Florentiner Festtag nicht vertragen läßt. Dann sieht er die absurdesten Dinge: Panzerwagen, Truppen, H- und A-Männer und vor allen Dingen sieht er Befangenheit und Angst in allen Augen über Florenz liegen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Der Amsterdamer „Telegraaf“ ärgert sich über das Wetter, das beim Besuch des Führers in Florenz herrschte. Der Tag — und das ist das Verbrechen an der ganzen Geschichte — so schreibt sein Berichterstatter, „strahlte über Florenz“ und das „obgleich es eine Woche lang zuvor getropft, geweht und gegossen hat.“ Wirklich ein besonders ärgerlicher Zufall. Daß sich die Sonne so freundlich der Festimmung der „Telegraaf“-Stadt anpaßt, kann selbst der „Telegraaf“ nicht leugnen.

Dafür verliert er aber alle die übrigen Tatsachen, die den Tag von Florenz zu einem besonders schönen Ausklang des Führerbesuches werden ließen, zu leugnen und erfindet eine Atmosphäre der „Befangenheit und Angst“, die ebenso wie der Regen zwar ein Wunschbild des „Telegraaf“, aber nicht der Wirklichkeit entspricht.

Die „Berliner Vorzeitung“ stellt u. a. fest: Es ist in den Tagen, da der Führer in Italien weilte, an weiteuropäischen und

amerikanischen Rebattonistischen Journalen verpöblich worden, daß allein schon daraus die überragende Bedeutung des Ereignisses erkennbar wurde. Die Weltpresse hat alle Reklame gezogen, und ihre Zuträger waren bemüht, in der Kolportage von Lügen und Gefühnngellen gegenseitig zu überbieten. Der diese Tage in Italien mitwirkend hat, weiß am besten, wie viel Aufmerksamkeit und Interesse diesem gerade einem Augenzeugen gehören muß, die klaren, harmonischen Töne dieses Besuches zu entstellen. Nun, der Amsterdamer „Telegraaf“ hat jetzt den Beweis erbracht, daß seine Berichterstattung gemein, seine Bosheit zu niedrig, seine Lüge zu schwierig ist, als daß sie nicht irgendwo in der „demokratischen“ Welt gedruckt und honoriert würde. Uns sind im großen Maßstab schon die sonderbarsten Proben über den Weg gelaufen, kaum einer aber von der erschreckenden Missetat, die den „Telegraaf“ als Hörsänger des Amsterdamer „Telegraaf“ auszeichnet. Tief bedauerlich, daß wir ihn nicht schon in Florenz zu Gesicht bekommen haben, wo er arge Dinge um sich her treibt für die Feststellung der Oper betriebe.

# Enthüllungen des „Jour“

## Mit wem hat Daladier zu kämpfen?

Paris, 16. Mai.

(Leichter Rundfunk)

Der rechtsgerichtete „Jour“ beschäftigt sich mit den französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei enthüllt das Blatt, wie Herriot, Mandel, Magill, Comer und andere mehr oder weniger große Sozialisten von Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen an gegen den französischen Ministerpräsidenten Daladier gearbeitet haben. Ein einziger Bericht der „Jour“ darüber: Die Übernahme der Ministerpräsidentenschaft durch Daladier am 11. April sei in Rom als Garantie für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien angenommen worden. Am 15. April sei das englisch-italienische Abkommen in Rom zustande gekommen. Man habe nie mit Recht annehmen können, daß in der Woche nach Florenz, also bis zum 24. April, der neue französische Vorkämpfer für Rom ausgedeutet würde, der dann noch vor dem Besuch Hitler's in Italien seinen Posten hätte antreten können. Flaubert, für den sich Daladier und Bonnet entschieden hätten, sei auch bereit gewesen, für eine bestimmte Zeit den Posten in Rom zu übernehmen. Vor der endgültigen Bindung Flauberts gegenüber habe Daladier jedoch den Vorstößen der französischen Sozialdemokraten, Blum, und den radikalsozialistischen Kammerpräsidenten Herriot folgen wollen.

Blum habe gegen die Entsendung des ehemaligen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden gehabt. Ganz anders aber Herriot. Dieser habe sich nicht etwa gegen Flaubert persönlich, sondern überhaupt gegen eine Wiederannahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gewandt, solange nicht die Genfer Liga zur Frage der Anerkennung der Eroberung Abessinien durch Italien befragt worden wäre. Herriot habe seine Weigerung mit folgenden Gründen verteidigt. In diesem Augenblick sei dann die Gruppe der offiziellen französischen Sozialisten, nämlich die Minister Mandel und Reynaud, sowie leitende Persönlichkeiten des Quai d'Orsay, wie Leger, Waffi-

gli und Comer aufgetaucht, die einer Verständigung mit Italien bürokratische Barricaden eingesehtzen. Die hohen Beamten des Quai d'Orsay hätten alle zwischen Frankreich und Italien schwebende Fragen aus den Archiven herausgeholt und ihre vorläufige Regelung verlangt.

Dem französischen Geschäftsträger in Rom habe man eine unannehmbare Aufgabe gestellt. Er habe dagegen protestiert, und auch diesem Grunde seine Reise nach Paris unternommen, doch habe man nicht nur auf ihn gehört. Kolonialminister Mandel habe alle nur denkbaren Hindernisse auf dem Weg einer französisch-italienischen Verständigung zu werfen. Er verlange sogar, daß die Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze so lange abgelehnt

werde, als noch ein einziger italienischer Freiwilliger in Spanien sei. Nach Ansicht Mandels müsse der Krieg in Spanien möglichst in die Länge gezogen werden. Er glaube nämlich, daß je länger der Krieg dauere, desto mehr die faktische Macht geschwächt würde. Auf diese Art sei also die französisch-italienische Verständigung dem Krieg in Spanien und der sowjetisch-sowjetspanischen Freundschaft geopfert worden.

Am Schluß seiner Enthüllungen bringt das Blatt einen gewissen Montel aus Nordromane als Hauptinstanz der französisch-italienischen Verhandlungen an. Dieser Mann herrsche durch seine Waffen- und Munitionslieferungen die er in aller Stille nach Barcelona führe, und so sich andere Gewinne ein.

# Bestialische Grausamkeiten

## Der nationalspanische Vormarsch

Salamanca, 16. Mai.

(Leichter Rundfunk)

Wie der nationale Berichtsbericht meldet, wurde bei Guadalupe ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen, wobei die Spanier 268 Tote zurückließen. Im Abschnitt Teruel dauert der Vormarsch an; hier bestanden die Nationalen Santa Barbara und die Stellungen unmittelbar vor der Ortschaft Corbalan. Im Abschnitt Alquezar wurden bei der Eroberung von Guadalupe zahlreiche Gefangene sowie ein sowjetischer Tank erbeutet. Im Aufstump ist ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen worden.

Der Kriegsbereitschaft der nationalen Hauptquartiers meldet hierzu ergänzend, daß im Sudargebirge ein glänzendes Entrelungsmarsch gelang, wobei zunächst einige Höhen von mehr als 1600 Meter erobert wurden. Nach Besetzung dieser Auspostungen sei dann die Ortschaft Guadalupe in Sturm genommen und der Vormarsch bis 3 Kilometer vor Alcala de la Selva fort-

gesetzt worden. Bei Corbalan machte sich der Erfolg des starken nationalen Artillerieeinsatzes der letzten Tage bemerkbar. Der zunächst recht erhebliche feindliche Widerstand ließ nach der Zerstörung wichtiger Stellungen wesentlich schwächer werden. Die hohe Zahl der Gefangenen und Ueberläufer deute auf eine beginnende Auflösung der roten Truppenverbände in diesem Abschnitt hin.

Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einwandfrei fest, daß die roten Bannern auch in dem vor einiger Zeit besetzten Teruel bestialische Verbrechen begangen wurden. In a wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausragend ließ; dann holte man ausgehungerte Hunde herbei, die die Gliedmaßen der wehrlosen Opfer zerstückten. Diese unmenslichen Grausamkeiten können, so schreibt die Kommission, jederzeit nachgewiesen werden.

# Landestheater

Die geistige Wiederholung der Leibarischen Operette „Land des Lachens“ gab noch einmal Gelegenheit, das so erfolgreiche Werk zu genießen. Man ist doch immer wieder von den musikalisch ausgezeichneten erfindenden Melodien und der glänzend getroffenen Stimmung zwischen fernöstlichen und europäischem Gefühlsgangenenommen, besonders, wenn so gut gelungen wird, wie es gestern der Fall war. Hildegard Welz mit ihrer erfrischenden und von ihrem Temperament beschwingenen Auffassung paßt so recht in die Rolle der Lisa, und sie fand in ihrem Partner Benno Stappenberg, als Gast, eine geistig ebenbürtige

Persönlichkeit. Sein sehr jugendlich wirkender Prinz Sou-Chong nahm sofort großes Format an, wenn er zu singen begann. Von diesem Operettentenor — so sehr wir alle die Gattung schätzen — wäre Größeres zu erwarten, wenn er seinem vollen, von schöner Klangfarbe erfüllten Organ eine höhere Aufgabe stielte. Noch ein zweiter Gast belebte den Abend, Olga Platter. Die in Oldenburg bekannte Künstlerin entzückte vor allem durch ihre zierlichen Tänze, durch die Kunst, von der sie amüßigen Wissens hier ausging. Sie hat aber auch singen gelernt, so daß diese Vielseitigkeit zusammen mit einer liebenswürdigen Darstellung ihr einen ersten Erfolg einbrachte.

Dr. Konrad Bartsch.

# Hochzeitsreise — aber wie!

Zehn Tage Inselhopping im Stillen Ozean Erling Lamb wurde vor 50 Jahren, am 2. Mai 1888, in Lovik, Norwegen, geboren. Die von Blütinger-Vorfahren ererbte Liebe zur See scheint sich in der Familie Lamb besonders stark erhalten zu haben. Nach dem Tode seines Vaters wurde Erling im Alter von vier Jahren zu deutschen Verwandten nach Flensburg geschickt, wo er bis zu seinem fünfzehnten Jahr ein Heim fand.

Da aber keine ganze Sehnacht der See galt, kehrte er nach Norwegen zurück und ließ sich als Schiffsjunge auf einem Segelschiff anwerben. Darauf trieb er sich acht Jahre lang als Matrose in der Welt umher, umseelte das Kap Horn dreimal und fuhr unter mancher Länder Flaggen.

Später war Erling Lamb auch schriftstellerisch tätig. Als sein erstes Buch im Jahre 1926 eine günstige Aufnahme fand, warf er die sonstigen Bindungen des Berufs ab; ein zweites Buch folgte 1927. Lamb hatte in dessen Feinsinnigkeit ganz und gar Abschied von der See genommen. Sein letztes Boot, die wackere alte „Teddy“, erwarb er im Frühjahr 1928. Im Späthommer heiratete er und stach bald darauf mit seiner jungen Braut auf der

trauten „Teddy“ in See. Die Ergebnisse der wachsenden Familie Lambs auf dieser eigentümlichen vierjährigen Hochzeitsreise schildert er in seinem dritten Werk, das unter dem Titel „Hochzeitsreise — aber wie!“ bei F. A. Brodhaus in Leipzig heraus-

Eine Hochzeitsreise, die von Norwegen nach Sydney geht, dürfte schon nicht ganz alltäglich sein. Wenn sie aber in einem kleinen Segelboot — der „Teddy“, 12 Meter lang! — durch den Atlantik, den Panamakanal und den Stillen Ozean führt, so ist das etwas völlig Neues. Drei Jahre dauerte die abenteuerliche Seefahrt, denn Erling Lambs hatte keine Gite. Seine „Welt“ befand sich an Bord seines Schiffes, eines alten Vorküsters, den er von Honorar des einen Buches billig erstanden hatte. Die eigentliche Seidn aber ist die beherzte junge Frau Lambs, die keinen Einspruch erhob, als ihr Gatte all sein Geld verpulverte, um das Boot zu kaufen und auszurüsten, und als er dann ohne nautische Geräte lossegelte, weil er sich keine leisten konnte. Als er sie von Norwegen hinaus in die Unendlichkeit nahm, hätte er eine Welt fünfzig Pfennige (überhaupt und darum nicht ausgegeben!) in der Hosentasche.

Eine besonders reizvolle Episode schildert Lambs aus der Südsee, wo die „Teddy“ zehn

Tage lang in der Chatham-Bucht der Kokosinsel vor Anker ging, und wo er die glückliche Rolle eines Inselhoppers spielte. „Ich schaute alles mit den Augen eines Robinson an“, erzählt er, „was ich erlebte, gehörte mir, die rauschenden Palmen am Strande, die Wälder auf den Bergen, die glühenden Kasabden, die Gebirgsbäche und die Wasserfälle, die Ufer und die Buchten, alles wartete nur darauf, daß wir es uns zunutze machten.“

Ich zog nach Herzenslust auf Forscherfahrten aus. Einige der kleinen Eiler, die ich auf meinen Wanderungen entbede, waren von auffallender Schönheit. Dann stand ich wohl lange und starre wehlernt auf jene wundervollen Offenbarungen eines Märchenlandes, seine Einblicke in ein Waldparadies, und mit einem Gefühl schmerzlichen Bedauerns riß ich mich endlich los.

Fahrten zeigten mir, daß es Schweine auf der Insel gab; ich hatte mir auch berechtigt lassen, wilde Hagen seien zahlreich, doch keine freuzte meinen Pfad.

Ich freute gern im Beiboot die Ufer ab und schaute in die eine oder andere von hundert Felslöchern hinein. — Die lieblichen Höhlen! Wie voller Schönheit sie waren, voller Wunder, Genurrem und Heimlichkeit! Es war eine wundervolle Zeit.

Doch wieder herab zur Erde. Die Insel bot nur wenig Hilfe, unsere Speisekammer mit Vorräten von Kokosnüssen, Ölöl und Gemüse wieder aufzufüllen. Bei einer Gelegenheit besah ich die Verwogenheit, eine junge Kokospalme zu fällen. Wir aßen das Mark im Oberste des Stammes. Es war das köstlichste Gemüsegericht, das ich je zu schmecken bekommen habe. Ich hätte noch ein paar andere nehmen sollen; die Palmen wachsen stellenweise viel

zu dicht. Ich habe es aber gelassen. Vielleicht hatte ich das dumme Gefühl, daß es schließlich doch nicht das Richtige war.

Unterdes hatten wir Fische in Hülle und Fülle. Zuerst nahm ich die Angelocher zu Hilfe, aber in den meisten Fällen schnappte ein Hai meinen Fang, ehe ich ihn an Bord hatte. Nach ein paar Tagen wurde es mir zu bunt und ich griff nur zur Angel, um Späte an dem Überflusse zu loden und ihnen dann mit dem Netz einen tödlichen Stieb zu versetzen. Als hatte ihnen unerwartliche Fische angefangen, die Kokosinsel verlassen, war der Grund unter meinem Boot mit den Zeichen der Hais besetzt, die ich auf diese Weise angebracht hatte. Mein Vorgehen schien die Wirkung zu haben, daß sich andere fernhielten.

Um Fische für die Tafel zu fangen, bediente ich mich eines dreizehnligen Speers. Ich setzte trümelte eine Handvoll Zwieback und drückte die Krumen auf dem Wasser aus; das Drückte, die Fische zu Hunderten an die Oberfläche, manchmal sechs oder acht verschickte Arten auf einmal. Dann rief ich Julie herbei und fragte sie, welche besondere Art Fisch sie zum Frischfisch haben wollte? Und ob nun ihre Arbeit auf die rosfaroten, die grauen, die blauen oder die schwarzen fiel, fiel mir diese besondere Sorte unserer Fische. Während meines Aufenthaltes auf der Kokosinsel wurde ich Meister in der Kunst des Fischhaupfisches.

Zooß dieses Fischüberflusses schrymft aber unter Lebensmittellager, das ja von Anfang an, nicht allzu reichlich gewesen war, schließlich zusammen, so daß wir schließlich der Kokosinsel widerstrebenden Herzens Lebewohl sagen und von dieser lieblichen kleinen Insel mit ihren märchenhaften Schätzen scheiden mußten.

# Das Bild des Königs

Der alte König Christian von Dänemark war sehr leutselig. Eines Tages näherte sich ihm ein Mann, der auf des Königs Frage, was er wolle, antwortete, er wünsche ein Bild Seiner

Majestät. „Ich würde Ihnen gern eines geben“, erwiderte der Monarch, „aber ich habe kein Bild bei mir.“ „Majestät mögen entschuldigen“, sagte der Mann bescheiden, „aber ich glaube, wenn Sie in Ihre Wärfen sehen wollten, so würden Sie eins finden.“

### Kantate-Veranstaltung Leipzig

1200 Millionen Reichsmark Gesamtjahresumsatz des deutschen Buchhandels Leipzig, 14. Mai.

Die 113. Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler aus Leipzig, die von etwa 300 Mitgliedern aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes besucht war, wurde am Sonnabendnachmittag vom Vor- und Hauptamtsleiter Wilhelm Bau r in Berlin eröffnet. In seinem Willkommensgruß verlas er ein an den Präsidenten der Reichsdruckerei...

und seine Pflichten erkannt und danach gehandelt. Gerade das Zusammenreffen der beiden Ereignisse, unter deren Zeichen die diesjährige Buchhändlertagung steht, weist in anschaulichster Art auf die doppelte Aufgabenstellung des zukunftsreichen Schrifttums hin. Der Buchhändler muß mit Liebe und Verantwortungsgewühl das sichten und vermitteln, was als Einzelbuch oder als kleine und kleine Bibliothek von denen erworben wird, die auf seinen Rat bei der Wahl ihrer Bücher angewiesen sind. Die wertvollsten und kostbarsten Bücher sind die für den verantwortungsbewußten Buchhändler erst bei der Betreuung breiterer Volksschichten. Eine der größten Aufgaben des Standes der Buchhändler überhaupt liegt aber in der immerwährenden Erziehung zum volkstümlichen Denken im Sinne nationalsozialistischer Welt-

anschauung. Wir verfügen heute über mehr als 5000 Verlagsbibliotheken, die dem deutschen Arbeiter an der Spitze seines Wirkens zum 2 1/2 Millionen deutscher Bücher zur Verfügung stellen, und nicht weniger erfolgreich zeigt sich die Entwicklung des Volksschulbuchswezens, das für die letzten zwei Jahre 2200 Neugrundungen menden. Zum Schluß erklärte der Staatssekretär die Aufgaben, die uns allen gestellt sind, sind groß, wir werden diese Aufgaben, wie überall, auch hier in den nationalsozialistischen Gedanken in dem Bewußtsein, an hervorragender Stelle im Dienst an unserem deutschen Volk eingesetzt zu sein. Hauptamtsleiter Wilhelm Bau r schloß die Kundgebung mit dem Gebetsruf auf den Führer und den nationalen Liedern.

### Neues vom Tage

**Eisenbahnunfall in Hannover-Berrenhausen**  
Am Sonntag gegen 16 Uhr entgleisten bei der Durchfahrt des Bahnhofs Hannover-Berrenhausen infolge Gleisverwerfung die letzten drei Wagen des D-Zugs Hamburg-Hannover-Brantfurt a. M. Die beiden Wagen am Schluß des Zuges stützten dabei um. Es gab 11 Tote und 10 Verletzte, darunter eine Frau aus Wamborg erbebt. Vier der Verletzten konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen. Der Verkehr wird durch eingeleiteten Betrieb aufrechterhalten.

**Hanna steigt wieder Weltretford**  
Dem am Freitag aufgestellten Segelflugretford des Oertragsführers Kraft im Zielflug mit Hindenburg zur Zielfestung war nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Schon 24 Stunden später wurde er von Flugkapitän Hanna Reichsch mit 168 Kilometer auf 250 Kilometer gewaltig verbessert. Hanna Reichsch flog mit ihrem Segelflugzeug „Reider“ in fünfzehn Stunden von Darmstadt zur Wassertrappe und zurück. Dabei benötigte sie für die weitaus größte Strecke genau eine Stunde weniger als Kraft; ihre Leistung stellte einen neuen absoluten Weltretford dar.

**23 Araber und ein britischer Soldat getötet**  
Bei einem schweren Zusammenstoß in Nordpalästina zwischen Freischärlern und britischen Truppen, wobei die letzteren Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten, sind, wie eine amtliche Darstellung besagt, auf arabischer Seite 23 Personen ums Leben gekommen. Ein bei dem Kampf verwundeter britischer Soldat ist seinen Verletzungen erlegen.

**Der König von England hat dem Führer für die Weibschuldung und dem Bergwerksminister für die Wartam-Gruppe gebannt.**

**Der Duce besichtigte am Sonnabend die großen Hafenanlagen und Schiffswerften und hat dabei den Befehl zum Bau eines neuen italienischen Schlachtschiffes „Impero“.**

**König Benken, der am Sonntag nach Belgien zurückkehrte, äußerte sich über den Verlauf seiner Londoner Reise bejodigt.**

**Das Flugzeug der Himalaja-Expedition mußte am Freitag 70 Meilen nordwestlich von Lahore infolge eines Sturmes notlanden. Das Flugzeug wurde leicht beschädigt, die Insassen blieben unverletzt.**

## Trodenheit ruft Brände hervor

### Großfeuer in Hanau

Frankfurt a. M., 15. Mai.  
In der Hanauer Gummiindustrie entzündet am Sonntag früh gegen 4 Uhr ein Großfeuer. Kurz nach Ausbruch bildete die Fabrik ein einziges Flammenmeer. Soldaten leisteten die erste Hilfe. Die Aufsammlungswertstätten, die Laabteilung und die Entleerung sind völlig ausgebrannt. Das gesamte Material, das Vorkammer, die Fertigungshallen und die auf Rollen gelagerten halbfertigen Stücke wurden vernichtet. Der Betrieb beschäftigt 1300 Arbeiterinnen und muß zum größten Teil für mehrere Wochen stillgelegt werden. Die Betriebsführung verliert einen Vorbetrieb einzurichten. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen.

### Auch in Schneidemühl

Schwerer Schaden in dem größten Holzindustrieunternehmen der Grenzmark

Schneidemühl, 16. Mai.  
Am Sonntag gegen 18 Uhr brach in den Holzwerken in Schneidemühl, dem größten Holzindustrieunternehmen der Grenzmark, ein schweres Feuer aus, das die Zimmerei und die langgestreckte Hobelmaschinen-

halle erfasste, die gegen Mitternacht noch ein riesiges Flammenmeer bildete. Der Schaden ist gewaltig und im einzelnen noch gar nicht abzuschätzen. Hobelmaschinenhalle und Zimmerei waren bis unter das Dach mit größtenteils fertigem Material gefüllt, u. a. Baumaterial für Arbeitsdienfluger, das am Montag verladen werden sollte. Außerdem wurden wertvolle Maschinen durch die Flammen vernichtet. Neben der Schneidemüher Feuerlöschpolizei sind Wehrmacht, Reichsarbeitdienst, Technische Wehrmacht, motorisierte Gendarmerie und Schutzpolizei eingesetzt.

### Großer Waldbrand bei Dessau

Dessau, 16. Mai.  
50 Hektar Waldbrand vernichtet  
Nachdem erst am Sonnabendnachmittag in der Wollgauer Heide ein Waldbrand ausgebrochen war, der allerdings keinen größeren Schaden anrichtete, wurde in den Mittagsstunden des Sonntags erneut ein Brand in einer Schornung unweit des Parkes Hagenberg gemeldet, der mit unheimlicher Schnelligkeit sich ausbreitete. Infolge des Brandes wurden 50 Hektar Wald vernichtet. Der Brand, der seit Jahrzehnten der zweitgrößte in den anhaltischen Forstbeständen ist, zum Opfer.

## Letzter Rundfunk

Londoner Presse setzt das Kabinettsamt um eine englische Kabinettsumbildung verkehrt fort

London, 16. Mai.  
Noch härter als die Londoner Sonntagspresse erregt sich die Weltöffentlichkeit in einem Kabinettsamt über die bevorstehende Ministerwechsel. In allergrößter Aufmachung bringen die Blätter mit Ausnahme der „Times“ spekulante Spekulationen und Kombinationen. Zum Teil wird sogar behauptet, daß das ganze Kabinettsamt seine Posten zur Verfügung gestellt habe, um dem Premierminister die Umgestaltung zu erleichtern. Die Hauptargumente, die gegen eine weitere Verhinderung der augenblicklichen Zusammenfassung des Kabinetts ins Feld geführt werden, sind die Unzuverlässigkeit mit dem Justizminister Lord Simon und die Laifade, daß zur Zeit auch Beers im Kabinettsamt seien, die nicht im Unterhause erscheinen, um auf Anfragen im Bereiche ihres Amtes zu antworten.

„Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß der Vorschlag eines Munitionsministeriums bei den Regierungsganghängern zweifellos stark unterstützt werde. Dieser Auffassung wird jedoch von mehreren anderen Blättern widersprochen. Lord Simon, der sich immer diesem Plan widersetzt, es sei zweifelhaft, ob er seine Meinung ändern werde. „Daily Mail“ schreibt unumwunden, daß Chamberlain diesen Plan ablehne.

### Die Lungenbahn von Norden und Süden erreicht

Tokio, 16. Mai.  
Wie Extrablätter melden, ist nach tagelangen Kämpfen am Montagmorgen die Vereinigung der japanischen Nord- und Südarmee gelungen. Die Vorboten der beiden Armeekorps erreichten die Lungenbahn bei Jangsi, 50 Kilometer westlich von Sitschau.

**Von jetzt an**  
tritt der neue Preis in Kraft. Die Normaldose ist 2 Pfg. billiger. Viele Millionen mal 2 Pfg. werden jetzt für noch bessere, reichlichere Erdal-Schuhpflege frei. Dafür mehr Erdal kaufen und Schuhe sparen!

**Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.**

**Erdal**  
hilft sparen

## Die Inselstadt Broome

Von Heinrich Hauser

Die merkwürdigste, ganz sicher aber die internationale Stadt Australiens ist Broome — an der Küste des Nordwestens. Broomes vierzehntausend Einwohner sprechen zumeist verschiedene Sprachen; Japaner, Chinesen, Philippiner, Griechen, Franzosen, Spanier, Araber, Malaien leben dort, sogar zwei Eskimos und einige Australier. Broome hat den üblichen Getreide- und das schönste und kostbarste Wasser auf der ganzen Erde. Der Grund kommt von fließend der Verlaufsform, die zu Millionen am Strand verstreut. Das Wasser kommt ebenfalls von den Ausflüssen und ist sehr rein.

bekannt; man schätzt, daß ungefähr die Hälfte den rechtmäßigen Besitzern nicht erreichen. Aber auch dieser bewahrt oft Schwierigkeiten über seine Fülle, um der Steuer zu entgehen. Verhändler aus Paris, aus Holland, aus Belgien kommen nach Broome mit Tausenden von Pfunden Bargeld in der Tasche, sie stellen keine geringeren Fragen nach der Herkunft der Ware, der Schleißhandel blüht.

Es sind auch gar nicht so sehr die Verlen, die Broome reich machen, sondern das Ver-

mutt, mit dem man selbst Autotouristen einlegt. In Berlin hat Broome bisher für 50 Millionen Mark geschickt, an Vermittlung für 150 Millionen. In neuerer Zeit leidet das Verlässliche, sehr unter der japanischen Zuchtwahlkontrollen. Japanische Verlenhändler führen kleine Fremdkörper in die lebende Wasser ein, die dann von dem Tier mit der Persönlichkeit überzogen werden.

Die berühmteste australische Perle ist das „Kreuz des Südens“, eine genau in Kreuzform

herausgewasene Perlenkette. Ein Eingeborener fand sie 1888 und verkaufte sie für eine Tonne Tabak. Heute wert ihr Wert auf eine halbe Million Mark geschätzt. Mißbildungen, wenn auch nicht von schöner Form, sind häufig; so kommt es oft vor, daß die Perle mit ihrer Schale verhärtet. Ein Eingeborener von Broome benutzte jahrelang eine kunstfertige zum Festhalten seiner Haut. Einmal schlug er die Perle etwas heftig zu, die Schale zerbrach, und eine große Perle rollte ihm vor die Füße.

## Vom Tanz der Germanen

Bildliche Zeugnisse

Aus der Eigenart des nordischen Menschen, die dem Tänzerischen nicht zuneigen soll, und aus dem angeblichen Mangel an Tanznachrichten aus alter Zeit hat man geschlossen, daß es bei den Germanen keine Tänze gegeben hat; man hat behauptet, daß diese erst zu tanzen begonnen hätten, seit sie beim römischen Nimbus in die Schule gegangen seien. Dabei fehlt es keineswegs an Tanzzeugnissen aus alter Zeit, wie Richard Wolfram mit vielen Einzelheiten in einem Aufsatz der Monatshefte „Germanien“ nachweist.

Wenn auch zugegeben wird, daß der Germane ernst und schwerfällig ist und sein Tanz nicht leicht bewegt gewesen sein dürfte, so hat es ihm an Geschmeidigkeit und Gewandtheit doch nicht gefehlt, und selbst der schwerere fällige Schlag vermag sich mit Lust und Kraft im Tanze zu schwingen, vom feingliedrigen nordischen Typus ganz zu schweigen. Wolfram stellt eine Fülle von schriftlichen Zeugnissen über den Tanz der Germanen zusammen; er zeigt, wie die Sprachwissenschaft in vielen Fällen eine Ergänzung liefert, und weist darauf hin, daß nicht nur heute Tänze antreffen, die unerkennbar in der germanischen Zeit wurzeln und daher Rückschlüsse auf diese gestatten.

berühmten Wit-Graves in Schonen zu nennen, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Totentanz in Zusammenhang stehen. Es sind viele springende Gestalten dargestellt, Reihen von Männern, die einander an der Hand halten und wohl einen Kettenanz ausführen. Das schönste dieser Tanzbilder aus Ende bei Tanum in Bohuslän in Schweden zeigt tanzende Männer auf einem Schiffsfloßten oder Wagen. Die Bewegung der fünf Männer ist mit großem Schwung gezeichnet. Sie tragen Gegenstände in den Händen, von denen nicht mit Sicherheit zu sagen ist, ob sie Keulen, Hörner oder Lanzen darstellen.

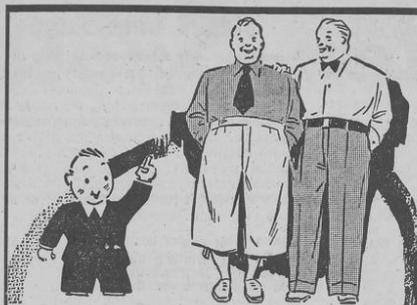
Neben diesen bekannten Bildern hat Wolfram bei erneuter Durchsicht der skandinavischen Archive weitere Belege gefunden. In Ueliden, Sundby (Bohuslän), entdeckte man auf einer Felszeichnung mehrere tanzende Männer in eigenartig stilisierter Haltung. Einer der Tän-

zer hält einen kleinen runden Gegenstand in der Hand, der vielleicht als Trommel gedeutet werden könnte. Ferner ist auf einer Schiffszzeichnung aus Trälända bei Tanum, Bohuslän, eine Gruppe tanzender Männer dargestellt, wie sie ähnlich auch auf anderen Bildern vorkommt; dabei sind die Ausnahme in der Felsenhammerung ganz beträchtlich.

Auch für die nachchristliche Zeit sind Tanzbilder nachzuweisen, so auf einer Bronzplatte aus Trälända (Oeland), aber auf der Goldhörnern von Gallehus, Jütland. Auf dem untersten Ring des Goldhörnes ist ein Tänzer dargestellt, der den rechten Fuß stark nach rückwärts biegt und mit der Hand wie bei einem Schußplatter gegen ihn zu schlagen scheint. Neben ihm steht ein zweiter Tänzer, der in jeder Hand ein Kurzschwert hält, als wolle er sich nach Art des heute noch in Jütland üblichen „Maepedans“ hinter seinem Rücken zusammenschlagen.

### Eine schwimmende Wetterstation

Der 899 Tonnen große Dampfer „Carimara“, das erste Schiff, das als schwimmende Wetterstation ausgerüstet ist, hat seinen Dienst im Nordatlantik zwischen Norwegen und Bermuda aufgenommen. Das Schiff wird bis Ende Juni zwischen diesen Inseln kreuzen und Daten über die Wetterbedingungen sammeln, die hauptsächlich für den Flugdienst über den Ozean gebraucht werden sollen. Das Schiff wird dann in den Heimatorten Le Havre zurückkehren, um später zu einer neuen Kreuzfahrt auszufahren. Schon im vorigen Jahre wurde auf Veranlassung des französischen Luftministeriums ein Versuch gemacht, das Schiff als Wetterstation auf hoher See zu benutzen. Es ist mit starken Rundfunkapparaten für lange, mittlere und kurze Wellen ausgerüstet. Ein Taub von Meteorologen wird seine Beobachtungen an Bord vornehmen, über dem Meer, in größeren Höhen und auch in der Stratosphäre, wobei mit Rundfunkapparaten ausgerüstete Ballons benutzt werden. Die großen Dampfergeschichten arbeiten mit der schwimmenden Wetterstation zusammen.



### Zieh' Hosen an von Muckelmann!

Meine Fensterauslagen helfen Ihnen bei Ihrer Wahl

- Sommerhosen** In grau, beige und grünlichen Tönen  
7.50 9.75 13.00 15.75 18.50
- Golfhosen** in allen Farben, passend zur Jacke  
3.75 5.50 8.25 10.50 14.00
- Breecheshosen** gute, tragfähige Ware  
6.50 8.25 9.75 11.00 13.00
- Anzughosen** in vielen Musterungen  
3.75 6.50 8.75 11.50 14.75
- Arbeits-hosen** für alle Berufe, strapazierf. Qualität.  
4.25 5.75 6.50 9.75 8.90

**muckelmann**  
Das Fachgeschäft für Herrenkleidung  
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Der Amtshauptmann

Westerheide, den 7. Mai 1938

#### Ich verbiete das Abpflücken von Ginster, Springen und Lupinen

an den öffentlichen Straßen und Wegen, sowie deren Zuwegungen in meinem Amtsbezirk. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Gez. Dr. Hartong

#### Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

II

Westerheide, den 11. Mai 1938

#### Betrifft: Maul- und Klauenseuche

Unter dem Weideweb des Karl Hinrichs, Westersheide, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

#### Sperrgebiet:

Die Seuchenmelde, das Gehöft des Karl Hinrichs, die benachbarten Weiden von Fritz Grambarth, Bauer C. Wölfs, Gutshaber G. Wölfs.

#### Beobachtungsgebiet: Die Harlebrügger Mark.

Schutzzone: Westersheide, Ostersheide, Südborf, westl. der Straße Edewech-Edewechdamm.

Für die gebildeten Sperr- und Beobachtungsgebiete gelten meine Anordnungen in der Bekanntmachung vom 25. Oktober 1937.

Im Viehbestande des D. Brunten, Lindevoergefeld, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Sperrre ist mit Wirkung vom 14. d. M., aufgehoben.

F. B. Bernedde

### Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

#### Vermietungen

Möbl. Zim. an Herrn od. Ehep. zu vm. Donnerst. Str. 32 pri.

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu vermieten. Regelhofstr. 54 I

Möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. ent. a. Küche. Nachstr. Laborierstr. 30

Suche im Kaufweg 9-4-4-3 Wohnung bis 55 RM. Biete 2-3. Wohnung für 38 RM an 2 ältere Personen od. einz. Dame. Angeb. mit. B 8 939 an die Gesch. d. W.

#### Stellen-Gesuche

Erfahr. Automobilverkäufer sucht sich zu verändern. Angeb. mit. B 8 940 an d. Gesch. d. W.

#### Stellen-Angebote

#### Männliche

**Lehrbursche** gesucht. Alexanderstr. 11 Tel. 5358

#### Weibliche

Gesucht zum 1. Juni eine zuverlässige

**perfekte Hausgehilfin** bei gutem Gehalt. Frau Mia Noelle, Donnerlshoer Straße 61.

Gesucht zum 1. Juni e. freundliches, zuverlässiges

**junges Mädchen** zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes und für leichte Hausarbeiten. Familienmäßig und Gehalt. Angebote erbitte mit Lichtbild u. evtl. Zeugnisabschr. an Frau. Fritz Rode, Wangerooze

#### Den Bewerbungen

sind keine Originalzeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften beizulegen. Lichtbilder müssen auf der Rückseite Namen und Aufschrift des Bewerbers tragen. Eingeschriebene Sendungen können nicht eingeschrieben weiterbefördert werden.

**Gruppenmusikzug Gruppe Nord-Ost**  
(Musikzugführer Stajfer)  
Am Sonnabend, dem 21. Mai 1938, 20-22 Uhr  
**Großkonzert, ansl. Großer Ball**  
in Gut Hundsmühlen (E. Dammemann)  
Ununterbrochenes Musizieren von 3 Tanzplatten  
Autobusverbindung ab Markt

**Rhenser Gold**  
das köstliche Erfrischungsgetränk mit Apfelschmack, sollte in keinem Haushaushalt fehlen.  
1/2-Ltr.-Fl. 0.50 RM frei Haus  
**H. Reiners & Sohn**  
Fernsprecher Nr. 3954



Zeichnung: Kas-Breschard (Sueter).

**Architekten Ingenieure**  
Gebiet zuverlässig und schnell  
**Bruno Lichpaus**  
Schloßplatz 15  
Fernruf 2408

**Leibmoygn**  
neu u. gebr. günst. Zahlungsbedgn.  
Heinr. Brennecke Nachf., Wäschereimachinenfabrik Hannover

Wie wir Rückgratverkrümmungen ohne Berufsaufhebung seit vielen Jahren erfolgreich beseitigen u. evtl. beheben, zeigt Ihnen unser Buch mit zahlreichen Abbild., das Sie kostenlos anfordern wollen von  
**Franz Menzel** Preis 1. Abt. 97  
Südweststr. 51

**Hühneraugen**  
Hornhaut u. Schwielen beseitigt schnell und unblutig

**Kukirol**  
Täglich frisch!  
**Burgdorfer Spargel**  
**Straw Ida Sasse**  
Gaisstraße 26 — Telefon 3586



### Mein Nachbar und ich

sind uns auch darin einig, daß wir den Bezug unseres Heimatblattes niemals unterbrechen. Früher konnten wir Landente es uns vielleicht noch leisten, mit dem Lesen der „Oldenburger Nachrichten“ einmal auszuweichen. Heute wäre das aber ein unverantwortlicher Fehler. Wir leben im Zeichen des Vierjahresplans, und da bringt fast jeder Tag soviel des Neuen, soviel, was unser Leben und Arbeiten tiefgehend beeinflußt, daß wir unsere Zeitung auch nicht einen Tag entbehren könnten. Gewiß muß an allen Ecken und Enden gespart werden, aber die Gebühr für seine Zeitung einzusparen, hieße am falschen Ende sparen!

Die „Oldenburger Nachrichten“ haben es von jeher verstanden, mit ihren ländlichen Lesern in richtige Fühlung zu kommen. Sie sind seit Generationen mit Land und Leuten verwachsen. Ihre Schriftleitung denkt nicht nur an ihre Stadtleser, sondern auch an die Volksgenossen, die draußen in den Dörfern ihr Brot verdienen. Diese wünschen sich eine einfache, nahrhafte und gut bedämmliche Zeitungskost, wie sie bei den „Oldenburger Nachrichten“ gewohnt sind.

Also: Jeden Tag die „Oldenburger Nachrichten“

**Das Leben meistern**  
Ist demnach streben, Sieger im Lebenskampf bleiben, dazu muß man sich selbst fühlen, frohenfreudig und lebenslustig. Ist jedoch die Jugendfrische und Gesundheit nachgelassen oder haben sich ungeliebte Alterstümmer bemerkbar gemacht, dann helfen Sie Ihren Körper leichtest die besten Stoffe zuführen, in denen er ihm mangelt. Das bekannte Mineral(salz)-Krauterpulver Heidekraut ist es, das geeignet, hier den richtigen Ausgleich herbeizuführen. Es fördert Stoffwechsel, Schilddrüse, Verdauung, Blutzirkulation, Nervenfunktion und fördert somit neuen Lebensmut und neue Lebensfreude. Originalpackung (ca. 40 Tage reichen) RM. 1.50, Doppelpackung RM. 3.00. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.  
**Heidekraft**

Heidekraft ist erhältlich:  
**Kreuz-Drogerie Kolwey** (Apoth. Büsing), Lange Str. 43  
**Stau-Drogerie Gust. Wessels**, Staustraße 15  
**Drogerie Paul Otte**, Lange Straße 31

**Oldenburgisches Staatstheater**  
Telephon 4095

- Dienstag, 17. 5., 20-23: A 31 „Monita“ Preisgruppe I
- Mittwoch, 18. 5., 20-23: Ady I A, II A Faust (I) Preisgruppe I
- Donnerstag, 19. 5., 20-24: B 32, Ady II D 2 Erlauführung Palearina Preisgruppe I
- Freitag, 20. 5., 20-24: C 31, Ady I F Palearina Preisgruppe I
- Sonnabend, 21. 5., 20-23: Ady II C
- Wie es euch gefällt Preisgruppe I
- Sonntag, 22. 5., 19-23: Die Walfire
- Veranstaltungsring der SS 50 % Ermäßigung

**Schuppenflechte**  
Viele Kranke, selbst Jahresheilung und sich werden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel gebahrt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen an, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. wo bestehen ist und was eine Gebühre. Den Kranken schreiben. **Plattenschneider**  
Edwin Möller, Hirschfeld, Str. 44, Hofmühlentrieb.

**Schlafen Sie schlecht?** Eine gute Matratze in Federbetten hilft bestimmt.  
**Peter Doigt**, Sange Str. 35, 37, 39.

#### Kaufgesuche

Wir suchen zu kaufen einen

### Lieferwagen

neuwertig, mögl. steuerfrei, mit Gefährt, Führerschein und offener Ladefläche mit Seitenbord. Ausführ. Preisangebote an **August Müller & Co., Varel I. O.** Viergroßhöf, Tel. Gartenstr. 10

### Steu zu kaufen gesucht

H. Wollring Wwe. Tel. 2924  
Rosenstraße 45

### Familien-Nachrichten

Wir zeigen dankbar die Geburt eines Jungen an  
**Pastor Otto Wellmann und Frau Grete Wellmann geb. Meinecke**  
Sonntag Kantate 1938

Oldenburg, den 14. Mai 1938  
Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit starb mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der  
**Oberspielleiter und Opernsänger a. D. Fritz Hancke**  
im gerade vollendeten 66. Lebensjahre.  
Frau Fini Hancke  
Oswald und Fritz Hancke  
Käthe Hancke  
Die Trauerfeier findet statt am Mittwoch, dem 18. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Kapelle des Westertriedhof - Ludwig - Hofplatz. Anschließend Beerdigung nach Bremen zur Einäscherung.

Statt Anfrage  
Oldenburg, den 15. Mai 1938  
Edewecher Landstraße 47  
Seute mittag entschiel fast und ruht im 82. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

**Hinrich Nordbruch**  
In tiefer Trauer  
Frau Anna Nordbruch geb. Trentenbühl nebt Kindern und Angehörigen  
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 18. Mai, nachm. um 15 Uhr statt. Anschließend Beerdigung auf dem Friedhof in Everßen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Enkelsohnes **J. D. Wieting**  
danken wir auf diesem Wege herzlich  
**M. Wunderloh**, den 13. Mai 1938  
Die Angehörigen

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erzielten Günterfamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unseren  
**herzlichsten Dank**  
B. Reinhardt und Frau  
Oldenburg, Stedingter Straße 78

# Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung  
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ • Oldenburg, Montag, den 16. Mai 1938 (Nr. 131)

## Zweifacher Triumph englischer Fußballkunst

Deutschlands Ländereis verliert 3:6 (2:4) — Aston Villas knapper 3:2-Sieg über unsere Wiener Elf

### Unsere Hintermannschaft verliert den Ländertampf

Der Tag des großen Ländertreffes war erfüllt von Sommerlust und Sonnenlächeln. Vom mattblauen, wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne mit jungfräulicher Kraft. Das Olympia-Stadion bot das prächtige Bild einer Etalierter Brüderlandschaft, das fette Grün des Rasens, das Rotbraun der Laufbahnen, das Blau der Sprüngrutschen, das Weißgrün der tiefen Seimtertrafen entzückten das Auge. Die im leichten Winde schon ausgereichten Fahnen Deutschlands, Englands und Belgiens vervollständigten den Hauch einer wahren Farbenpracht. Unwillkürlich wird man an die herrlichen Anlässe der Olympischen Kämpfe erinnert, als die Jugend der ganzen Welt in der in ihrer Schönheit einzigartigen und unübertroffenen Kampfbahn das sportliche Freundschaftsfeste.

#### Der Kampf beginnt

Das Stadion füllte sich einem wahren Meeresschiff, dessen der hunderttausend Zuschauer die Spannung auf dem Spielplatz fest. Ein Aufschrei, als die englische Mannschaft das Spielfeld betritt, und gesteigertes Beifall für die deutsche Elf, die jetzt unter Führung von Szepan hereinläuft. Die Engländer nebmen Aufstellung mit Front zur Ehrentribüne und antworten den Deutschen Gruß. Die Nationalmannschaften klängen auf, während beide Mannschaften in der Mitte des Spielfeldes angetreten sind. Schiedsrichter Rangens (Belgien) erwartet die beiden Spielführer: wie schon 1935, wählten Szepan für Deutschland und Szepan für England. Die Engländer haben die Wahl, Deutschland muß zunächst gegen die Sonne spielen, hat aber Anstich. In schwindend neuen Dreißig stellt sich die deutsche Elf, die roten Hemden und weißen Hosen unterscheiden sich klar von der Kleidung der Engländer mit weißer Bluse und schwarzer Hose.

- Deutschland:
- Jacob (Regensburg)
  - Janes Wänzenberg (Düsseldorf)
  - Kappler Goldbrunner (Köln)
  - (Schweinfurt) Wänzenberg (Schweinfurt)
  - Schmer Gellisch (Görlitz)
  - (Hamburg) (Sonne) (Hamburg) (Sonne) (Hamburg)
  - Stetin Goudon Broome Robinson Matthews (Hessen, Lin) (Hr. Wila) (Ehr. Wils) (Ehr. G)
  - Willy Young Willingham (Gartten) (beide Südbereich Zonen)
  - Sappod (Kredes Linich)
  - Woodley (Hessen)
- England:
- Wieder ist es Besser, der sein den Ball hereinbringt; mit Blüheschnelle ist Gauchel zur Stelle und mit einem schönen Kopfball stellt er mit dem zweiten Szepan und Gellisch kann Szepan nur durch Wüschlagen zur Ecke retten. Wieder ist es Besser, der sein den Ball hereinbringt; mit Blüheschnelle ist Gauchel zur Stelle und mit einem schönen Kopfball stellt er mit dem zweiten Szepan und Gellisch kann Szepan nur durch Wüschlagen zur Ecke retten. Wieder ist es Besser, der sein den Ball hereinbringt; mit Blüheschnelle ist Gauchel zur Stelle und mit einem schönen Kopfball stellt er mit dem zweiten Szepan und Gellisch kann Szepan nur durch Wüschlagen zur Ecke retten.

es zur ersten Ecke für England, ein scharfer Schuß Vastins wird von Jakob über die Latte gehoben. Der Eckball bringt aber nichts ein. Auf der Gegenseite erzwingt Besser die erste deutsche Ecke, die gleichfalls ergebnislos verläuft.

#### Halbzeit 4:2 für England!

In der 16. Minute ist wieder einmal Matthews dem direkt feix wirkenden Wänzenberg auf und davon gelaufen. Seine herrliche Flanke kann Jakob nur im Sprung schwach wegschlagen. Das Leder rollt Vastin vor die Füße, der beugenden und in die Richtung Führungstor erzielt. Deutschland läßt nicht locker, erzwingt die zweite Ecke, die von Besser wunderbar bereitegeben wird. Der Ball kommt zu Szepan, der die Kugel auf dem Boden Gellisch vor die Füße köpft. Nach aus etwa fünf Meter Entfernung, schießt Gellisch zum Ausgleich ein. Aufseher der Beifall der Südbereich, herzliches Händeschütteln innerhalb der deutschen Elf. Die Zuschauer gehen nun mächtig mit; stößweise begleiten sie die deutschen Angriffe. Von Englands Außen droht der deutschen Abwehr immer wieder Gefahr. Janes und Wänzenberg haben schwer mit Vastin und Matthews zu kämpfen, doch nur die zweite und dritte Ecke ist vorerst die Ausbeute. Dann fällt ganz plötzlich Englands zweites Tor. Vastin stinkt flach zur Mitte, ein unheimlich scharfer Sprint von Robinson, der ihn im Nu von Goldbrunner löst und schon steht es in der 26. Minute 2:1 für England. Drei Minuten später das gleiche Wandern. Wieder stinkt Vastin, diesmal Broome dem deutschen Mittelstürmer einschließt und schon hat der große Aston-Villa-Spieler das dritte Tor geschossen. Umgeben schnell sind die englischen Stürmer, meisterhaft ihre Ballführung, das Dribbeln und die große Schußkraft. Auch die deutsche Mannschaft zeigt stellenweise ein sehr gutes Zusammenwirken: vor allem Besser und Gauchel bemühen sich, zusammen mit dem etwas vernachlässigten Lehner immer wieder auf eigene Faust loszugeben, haben damit aber nur wenig Glück. Die englischen Angriffe sind wesentlich wichtiger und gefährlicher. Inse Abwehr wird durch die glänzenden eingeleiteten englischen Außenstürmer auseinandergerissen. So gelingt es dem schnellen und herborragenden Matthews, der zudem nicht genügend beachtet wird, in der 42. Minute nach kurzen Lauf mit dem Ball aus spitzem Winkel flach und unbehindert zum 4:1 einzuschleusen. In der vorletzten Minute der ersten Halbzeit hat Deutschland wieder eine schöne Torangelegenheit. Nach prächtigem Zusammenspiel zwischen Szepan und Gellisch kann Szepan nur durch Wüschlagen zur Ecke retten. Wieder ist es Besser, der sein den Ball hereinbringt; mit Blüheschnelle ist Gauchel zur Stelle und mit einem schönen Kopfball stellt er mit dem zweiten Szepan und Gellisch kann Szepan nur durch Wüschlagen zur Ecke retten.



Ein Bild in das von 100 000 Fußballfreunden aus dem ganzen Reich und auch aus dem Ausland bis auf den letzten Platz gefüllte Olympia-Stadion in Berlin vor Beginn des 7. Fußball-Ländertreffes Deutschland-England am Sonnabend: Die beiden Mannschaften während der nationalen Hymnen. Links die später verteidigende englische Profi-Elf, rechts die deutsche Mannschaft. (Sport-Bildredaktion)

#### Die zweite Halbzeit

Die Deutschen beginnen recht frisch, drängen England für Minuten in seine Spielhälfte. Besser hat in der 47. Minute großes Pech, als sein scharfer Schuß, aus vollem Lauf abgefeuert, knapp im Aus landet. Zwei Minuten später klappte die Zusammenarbeit zwischen Halbreihe und Verteidigung wieder einmal nicht. Robinson erhält etwa 20 Meter vor dem deutschen Tor den Ball, läuft einige Schritte, ohne angegriffen zu werden und erzielt mit flachem Schuß aus 16 Meter Entfernung das fünfte englische Tor.

Die Deutschen erzwingen von der 55. Min. ab offenes Spiel, sind aber vor dem englischen Tor zu harmlos und unentschlossen. Der gefährlichste Mann ist ohne Zweifel Besser, der in der 61. Minute auch die fünfte deutsche Ecke erzwingt. Der Wiener gibt den Ball glänzend herein, Schmers Torfuß wird von dem aufmerksamsten Wüsch abgefangen. Bei einem Angriff der rechten Flanke sind sich Willingham und Woodley in der Abwehr nicht einig, der rechte Käufer schießt den Ball zurück, Woodley verpaßt, und nun in der 79. Minute ist es Besser, der die Gelegenheit erfaßt, den am Tor vorbeilaufenden Ball im Spurt nach rechts und zum 5:3 einschleust. Die deutsche Elf schlägt sich tapfer. Pech aber ist es, daß die Engländer bei einem wenig gefährlich anmutenden Angriff urplötzlich in der 84. Minute zum sechsten Tor kommen. Matthews stinkt fast von der Ecklatte aus nach innen, und aus der Luft knallt Goudon aus 16 Meter Entfernung für Jakob völlig überraschend eine unerhörte Bombe unter die Latte. England führt 6:3. In den letzten Minuten drängen die Deutschen, sie haben auch zahlreiche gute Chancen, die aber nicht ausgenutzt werden können. Auch eine siebente Ecke, die Besser wieder hervorragend hereinbringt, kann nicht verwandelt werden.

Das Spiel ist aus. Wohl selten sah man die Engländer auf dem Kontinent in einer derartigen Form. Hunderte von Zuschauern firmen auf das Spielfeld und begleiten die Spieler zum Eingang nach den unterirdischen Umkleekabinen. Alle Abperrungen nützen nichts mehr. Jugend will ihr Recht, sie will den Sieger sehen, will aber auch die feiern, die nach tapferer Gegenwehr unterlagen.

#### England in überragender Form

Die englische Nationalmannschaft hat in Berlin ein in jeder Beziehung großartiges Spiel geliefert. Die Gesamtleistung muß als schlechtin vollendet bezeichnet werden. Selbst die offiziellen Begleiter waren von dieser überragenden Form ihrer Mannschaft überrascht und erklärten, daß die Leistung in Berlin weit höher zu bewerten ist, als jene im Kampf gegen Schottland vor einem Monat. Die Briten hatten es sich zur Taktik gemacht, bis zur Pause einen Vorsprung herauszuholen, um für alle Fälle gesichert zu sein. Sie zeigten aber auch nach Halbzeit noch Fußball von höchster Klasse und zeitweise wurden die Deutschen durch das schnelle und wichtige Angriffsspiel der Engländer einfach überrannt. Diese wirkliche Spitzenleistung der englischen Mannschaft wurde in erster Linie erreicht durch die glänzende körperliche Kondition aller Spieler.

#### Die deutsche Mannschaft

stand vor einer unerbittlich schweren Aufgabe, die zu lösen einfach nicht möglich war. Die fünf ersten Gegner, der ihr an Können und Leistung klar überlegen war. So blieb ihr nichts anderes übrig, mit legtem Einsatz sich so teuer als nur möglich zu verkaufen. Wenn es ihr dabei gelang, fast die ganze zweite Spielhälfte hindurch, einen offenen Kampf zu erzwingen, so bedeutete das ein großes Lob. Im Tor war Jakob gegen die mächtigen Schäfte, die meist aus kurzer Entfernung abgegeben wurden, machtlos.

Von den Verteidigern setzte sich Wänzenberg vor der Pause gegen den schnellen Matthews nur selten erfolgreich durch. Der Nachener wirkte gegen den vielstimmigen Engländer geradezu schwerfällig und wurde von dem wie immer elegant spielenden Janes in den Schattens gestellt. In der Läuferreihe kam Köppler nach Halbzeit immer besser ins Spiel. Goldbrunner hatte alle Mühe, um den technisch so vielseitigen Innensturm zu halten und mußte oft allein schon vor dem Feind, aber ausbleibenden Broome die Waffen freisetzen. Besser erzielte nicht seine gute Form der Vorjahres-Länderspiele. Der Angriff spielte durchweg zu eng zusammen, was in erster Linie an Szepan und Gellisch lag. Der beste deutsche Stürmer war der Wiener Besser, der hinter Vastin und Matthews kaum zureichend. Vorbildlich waren seine genau bereingebenen Schäfte. Gauchel dürfte sich mit seiner Leistung vorläufig einen Platz in der deutschen Nationalmannschaft gesichert haben.

#### Die Spiele vom Sonntag

Länderspiel am Sonnabend:

Deutschland-England	3:6
in Berlin: Deutsche Ausw.-Aston Villa	2:3
Deutsche Ausw.-Berl. Ausw.	2:3

#### Freundschaftsspiele im Gau Niedersachsen:

Arminia Hannover-Guts Muts Dresd.	1:2
Eintr. Braunsch.-WfM Mannheim	4:2
06 Hildesheim-ASV Blumenthal	0:3
1911 Algermissen-Conc. Hildesheim	2:0

#### Aufstiegsspiele zur Gauliga:

05 Göttingen-Jäger 07 Hildesheim	0:2
MS Rüneburg-WfM Braunschweig	4:1

#### Bezirksklassen-Aufstiegsspiele:

SuS Delmenhorst-ASV Vlnlage	8:1
1. Kreisliga Oldenburg, Dürriesland	
Staffel I:	
Geerds-ASV Oldenburg-SuS Emden	3:3

#### Handball

#### Um den Aufstieg zur Gauliga:

Staffel A:	
1910 Limmer-ASV Gramble	8:12
Staffel B:	
MS Braunschweig-06 Hildesheim	18:8
Frauen-Gaumeierstaffel:	
WfM Hannover-Germania Leer	0:3
Martin Brinkmann-93 Bremerhaven	8:1



Dieses interessanten Moment sah die Kamera in den ersten 10 Minuten des 7. Ländertreffes zwischen den Fußball-Nationalmannschaften von England und Deutschland am Sonnabend im Berliner Olympia-Stadion. Ein deutscher Spieler (links) versucht, den Ball zu kontrollieren, während ein englischer Spieler (rechts) ihn angreift. (Sport-Bildredaktion)

# Wilton Villa hatte schwer zu kämpfen

## Aber unsere Wiener Elf blieb doch mit 3:2 (3:1) geschlagen

Kolte die Damarfeld der berühmten Wilton Villa einen offenen Kampf liefern können und in ihrer Gesamtleistung einen größeren Eindruck hinterlassen als die deutsche Nationalmannschaft? Sollten Schmans, Moa, Ströh, Binder, Bahnmann oder Jerusalem durch große Leistungen sich einen Platz in der deutschen Weltmeisterschafts-Expedition erkämpfen? Ohne Zweifel hätte dieser Kampf mit solcher Fragestellung seine ganz besonderen Reize. Viele unter den 100 000 Zuschauern werden sich nicht umsonst gerade für den Besuch dieses Spiels entschlossen haben; Wiens Fußball ist eben in Deutschland noch ein Begriff.

Dem Berliner Unparteiischen stellen sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

	Raffl (Kapit.)				
	Streitke (Bayern München)	Schmans (Stuttgart)			
	Wagner (Kapit.)	Wof (Stuttgart)			
Bahnmann (Stuttgart)	Ströh (Stuttgart)	Jerusalem (Stuttgart)	Reumer (Stuttgart)		
	Wagner (Kapit.)	Schmans (Stuttgart)			
Houghton (Stuttgart)	Starling (Stuttgart)	Shel (Stuttgart)	Sancod (Stuttgart)	Broome (Stuttgart)	
	Wagner (Kapit.)	Wof (Stuttgart)			
Wilton Villa:	Widdelstone	Cummings	Callaghan		

### Offenes Spiel bis zur Pause

Wilton Villa in ihren weissen Hemden mit himmelblauen Aermelaufschlägen hat Anstoss. Wiens muß gegen die starke, drückende Wärme ausstrahlende Sonne spielen. Gleich in den ersten Minuten entwickelte sich ein spannendes Spiel. Kaum hatte Sancod einen wichtigen Weisfuss auf das Wiener Tor gesagt, da leiten die Wiener durch Bahnmann einen gefährlichen Angriff ein. Auch Reumer versucht einen Mitschlag, wird aber durch Callaghan gestört. Die Engländer hatten in dem weissefussigen Broome, der zur Ueberzeugung aller völlig frisch sich zum Kampfe stellte, eine hervorragende Stütze. Genau wie am Vorlage Matthews, schlug der Wiener Mitte mit erlauchter Leichtigkeit verführerischen Erfolg. Bei einem Zusammenstoß führt zum Führungstor der Engländer. Raffl hat in den nächsten Minuten harte Arbeit zu verrichten. Wenige Minuten später verpaßt ein britischer Kopfball sein Ziel. Bahnmann ist äußerst aktiv, kommt zum Zug; seine Flanke findet aber den Innensturm nicht zur Stelle, da die Wiener meist ohne Zweifel Schmans höchst zweimal kurz hintereinander durch, wird aber jedesmal von dem aufmerksamen Schmans gestoppt. Wieder ist es Bahnmann, der einen Wiener Angriff vortreibt. Seine Flanke wird von Stroumal mit dem Kopf aufgenommen, aber knapp neben das Tor geleitet. Reumer fällt verhängnisvoll auf die britische Weisfuss herein. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bahnmann und Reumer gibt es eine erregte Szene vor dem englischen Tor. Eine Minute später gibt Reumer eine Flanke zur Mitte, Ströh ist zur Stelle; seinen harten Schuß wehrt Widdelstone zwar ab, den Nachschuß veranlaßt Binder zum 1:1. Dabei bleibt es bis zur Pause.

### Deutsches Weisfuss in der zweiten Hälfte

Nach dem Wechsel ist der Kampf nicht mehr ganz so schnell wie vor der Pause. Die erste Hälfte und der große Einsatz in der ersten Halbzeit hatte selbst den Berufsspielern stark zugeleitet. Die ersten 20 Minuten sehen im Zeichen der Briten. Der Kampf ist immer noch raffig und vor technisch freiheitlich. Winters bricht in der 68. Minute plötzlich wieder allein durch, wird aber durch Callaghan derart verolot, daß sein Ball ins Aus fliegt. Die Deutschen können wieder etwas auf. In der 69. Minute heizt es plötzlich durch Kopfball von Cummings 2:1. Starling umspielt zwei Gegner und verwandelt aus 10 Meter Entfernung zum 3:1. Damit haben die Engländer das Spiel gewonnen. Die Weisfussleistungen des Berliner Schiedsrichters Wirtzen fanden nicht den Beifall der Zuschauer und wurden regelmäßig ausgepfiffen. Reumer, der schubgewaltige Linksausläufer der Deutschen, gelang schließlich bei einem seiner schnellen Durchbrüche eine famose Flanke, die Ströh in der 86. Minute zum 3:2 verwandelt kann.

### Etwas Kritik

Die Damar hat als Mannschaft einen großen Eindruck hinterlassen, das sieht ohne Zweifel. Sie war an Briten in der Anlage und im Aufbau des Spiels nicht so far unterlegen, wie es die deutsche Elf am Vorlage der englischen Mannschaft war. Zusammenfassend, Ballbehandlung, Stellungsspiel, Härte und Einsatz waren vorbildlich. Daß den Wienern schließ-

lich doch noch ein Unentschieden oder vielleicht der Sieg verweigert hätte, Reumer war sehr schnell, lief deshalb aber am meisten in die britischen Weisfuss. Jerusalem bildete mit Reumer einen gefährlichen Flügel, der aber zum Schluß etwas abfiel, da er vorher zu stark eingesetzt worden war. Binder hätte dagegen etwas ankommen, legte aber dann zu schnellen Durchbrüchen ab, wenn die Müllung waren. Ströh vernachlässigte Bahnmann zu sehr. Moa wirkte als Aufbauspieler überragend. Die gesamte Abwehr war fehlerfrei. Von Raffl als

Schlussmann konnte man das erwarten; wie sich aber der junge Württembergler zeigte, fand, daß was vielleicht die Ueberzeugung des Tages. Wilton Villa erfüllte all das, was man in den letzten Wochen von dieser Elf gehört hatte. Die Mannschaft spielt als Vereinseisfuchtschicht großartig und führte 90 Minuten lang englischen Schußfußball vor. Nur zur Zeit heftiger Spiel ist der Rechtsausläufer Moa, der am Sonntag innerhals seiner Mannschaft vielleicht noch wirkungsvoller zur Geltung kam als am Vortag im Kampf gegen die deutsche Nationalmannschaft.

# Berlin schlägt die Kurffistenelf

## Berlin-Auswahl 3:2 (1:2)

Nach ihren Erfolgen über Danzig, Prag und Innsbruck haben die Berliner Fußballer nunmehr ihren Ruf im deutschen Fußballspiel durch einen einmündigen Sieg über eine gewiß nicht schlechte Reichsauswahl weiter festlegen können. Das Spiel wurde vor dem Wilton-Villa-Spiel im Berliner Stadion ausgetragen. Dem Westberliner Schiedsrichter leisten sich die beiden Mannschaften wie vorgelesen.

### Zwei schöne Tore von Zenz

Beide Mannschaften begannen mit recht flüssigem Kombinationspiel. Die Kurffisten verlegten sich auf schnelle Flügelangriffe, da vor allem Waleck und auch Fatz in guter Form waren. Dennoch fällt in der 14. Minute das erste Tor für Berlin. Bei einem Vorstoß des zur Mitte gelangenen Hererer 2 läßt der Berliner seine Gegner hinter sich, um aus etwa 15 Meter Entfernung unbedenklich mit seinem Schuß Waleck zum erstenmal zu schlagen. In der 30. Minute erst kommen die Nationalisten zum Ausgleich. Nach einem Flügelantritt kommt das Wieder zu Ziffung, dessen Kopfball Zenz wunderbar mit dem Kopf ins Berliner Tor leitet. Gleich vom Wiederanstoß zieht Ziffung ins, Zenz ist seinem schnellen Lauf gefolgt, erhält des Wamheimer

Flanke und schießt aus vollem Lauf zum 2:1 ein. So bleibt es bis zur Pause.

### Berlin scheidet durch Tore von Wilde

Gleich die ersten Minuten bringen einen gefährlichen Berliner Angriff, den die unsichere Kurffisten nur mit Mühe stören kann. In der 52. Minute ist dann aber Berlins Ausgleich fällig. Wilde erhält einen abgewehrten Knieerstoß vor der Mitte; besonnen und ruhig schießt der junge Berliner Linksaußen zum 2:2 ein. In der 67. Minute wird Berliner verolot vom Platte getragen. Sobek tritt an seine Stelle und legt das gute Zusammenpiel des linken Flügelers fort. So fällt in der 70. Minute bereits die Entschcheidung. Wieder hat sich der eifrige Wilde vorbildlich eingesetzt. Seine Flanke erhält er aus der Mitte wieder zurück, und mit flüchtigem Schuß in die kurze Ecke erzielt er für Berlin das dritte und siegreichende Tor.

Eine große Enttäuschung war das schwache Spiel der Kurffistenverteidigung. Waleck hatte bei der Unschärfe von Waleck und Waleck natürlich einen schweren Stand. Das Rückgrat der Elf bildete die Halbreihe, die ein gleichmäßig gutes Spiel zeigte, sich jedoch viel zu sehr der Abwehr widmen mußte. Waleck, Zenz und Fatz waren die besten Stürmer der Kurffisten, während sich Ziffung zum übertriebenen Torjäger treiben ließ.

### Deutscher Hockeysieg über Holland

#### Unsere Elf scheidet 3:1

Auf dem Reichshorstedt fanden sich am Sonntag die Hockeysportmannschaften von Deutschland und Holland gegenüber. Die deutsche Elf gewann mit 3:1 (2:0) Toren. In der Tabelle der Handballspiele stehen 10 deutschen Siegen drei Erfolge der Holländer gegenüber, während drei weitere Treffen unentschieden endeten. Vor annähernd 6000 Zuschauern entwickelte sich auf dem Praterstadion ein feiner Kampf. Ungeachtet ihrer Niederlage waren die Holländer eine gute Gesamtleistung, aber dem Angriff fehlte die Durchschlagskraft. Die deutsche Angriffstreibe sah man in einer besonderen Aufstellung. Wen den neuen Zusätzen in ihren Reihen der Flügelanführer Garwetschke - Reimer (HSG 92) zu nennen, dagegen läßt sich über den neuen Mittelstürmer Raad (HSG) noch kein endgültiges Urteil fällen. Sein Spiel ist noch zu unangenehm. Am härtesten brachte sich der nachstehenden Aufbaumann - Gien zur Geltung. Die Kämpferreihe Gerhard-Reimer-Schmitt war im Verein mit dem Schiedsrichter der beste Mannschafsteil. Die Stützen der holländischen Mannschaft waren der Halbrechte Schmitzer und der Sturmführer de Waal. Sehr gut gefielen auch die Außen Gier und de Kooper. Schon in der 12. Minute fiel das erste Tor durch Ganger, wenig später durch den gleichen Spieler der zweite Treffer. Dem zweiten Anstoß mit begannen die Holländer mit noch größerer Entschlossenheit, aber sie fanden die deutsche Abwehr auf der Hut. Die treibende Kraft bei den Angriffen war der Linksaußen Gier, der aber wie schon vorher bei seinem Kameraden auf wenig Verstandnis stieß. In der 13. Minute schloß Deffmann zum 3:0 ein. Auf deutscher Seite verschuldet dann Grieringer einen Strafstoß. Er stellt sich einen Meter vor dem Tor Hollands altem Praktiker de Waal zum Zweifelschlag. Nach dreimaligem Abschlag glückt de Waal, den Ball zum Eigentreffer über die Linie zu bringen.

### Zwei deutsche Handball-Länderspiele

In Nachen wurden am Sonntag zwei Handballspiele der Männer und Frauen gegen die Nationalmannschaften von Holland ausgetragen. Beide Spiele endeten mit den erwarteten klaren deutschen Siegen. Die Frauen gewannen mit 6:0 (2:0), die Männer sogar zweifellig mit 22:2 (10:1).

### Frauen Deutschland-Holland 6:2 (2:0)

Unter Platzhelferlinie wies das Nationalhandballspiel auf, in dem sich 3000 Zuschauer die Handballmannschaften der Frauen Deutschlands und Hollands gegenüberstanden. Die deutschen Frauen zeigten eine technisch famose Leistung, besonders in der zweiten Hälfte. Die Holländerinnen zeigten starken Widerstand, kamen um die Recht der Deutschen aber nicht auf. Zum Schluß hieß es 6:2. Die Hauptrolle spielte Gieringer, der die beste Spielerin auf dem Platz.

### 22:2 (10:1) - Sieg der Männer

Das Ergebnis besagt schon eindeutig die Ueberlegenheit der deutschen Mannschaft, die wieder einmal eine große Schicksalsleistung an den Tag legte. Die holländische Abwehr kam zur Ruhe kommen ließ. Während bei den Deutschen alle Spieler harmonisch zusammenwirkten, versuchte sich Hollands Elf vergebens mit Einzelleistungen. Von der hohen Schule des Handballsports ist bei ihnen noch nichts zu merken. Angriff auf Angriff sollte auf das holländische Tor, um bei der Halbzeit hieß es bereits 10:1 für die deutsche Elf. Zum zweiten Anstoß wurden noch 12 Tore geschossen, während Holland nur noch einmal erfolgreich war. Den Hauptanteil an den Treffern hatte Kripotat, der neunmal ins Schwarze traf. Der nächstbeste deutsche Torjäger war Braunmann mit 6 Treffern. Die Holländer spielten fleißig und sah, kamen aber nie an die deutsche Klasse heran.

### Polizeisportverein 15 Meter vor GGG

#### Zum 31. Male Groß-Staiffelauf Potsdam-Berlin

Die 31. Austragung des im Jahre 1908 gegründeten Groß-Staiffelaufs Potsdam-Berlin über 25 Kilometer wurde wie auch in den Jahren vorher wieder ein großer Sportereignis und propagandistischer Erfolg. Im Hauptbewer über 25 Kilometer, zu dem nicht weniger als 68 Mannschaften zu je 50 Käufern antraten, gab es einen unerwartet spannenden Lauf zwischen dem Vorjahresieger SC Charlottenburg und dem Polizei-Sportverein, der erst auf den letzten 10 Metern mit knapp 15 Meter Vorsprung zu gewinnen. Die Polizei-Sportvereine entschieden wurde. 57 Minuten und 46 Sekunden, nachdem in Potsdam der Startschuß gefallen war, durchtrieb der Polizei-Oberleutnant Hoffmann als Erster das Ziel. Um nur 4 Sekunden gefolgt blieb der SC Charlottenburg, dessen Schlussmann Herbert Weiser den Polizeisportverein durch seine Kraft zu gewinnen. Mit großem Aufwand sollte der Deutsche Sportklub in 1:00:21 am 3. Platz vor der Militärärztlichen Akademie in 1:00:22 und dem Luftwaffen-Sportverein in 1:01:44.

### Rapid Klagenfurt kommt

Wie uns der Luftwaffen-Sportverein mitteilt, sind seine Verhandlungen mit dem österreichischen Fußballklub Rapid (früher Austria) Klagenfurt zum erfolgreichen Abschluß gekommen. Die Gänge werden, wie schon angekündigt, am 2. Juni zu einem Abendspiel gegen die erste Elf des Luftwaffen-Sportvereins ansetzen.

### Um die Fußball-Bezirksklasse

#### SuS Delmenhorst - WV Dinslage 8:1 (4:1)

Auf dem Sportplatz an der Elternstraße in Delmenhorst standen sich unter der Leitung von Lehe (SuS 76) heute beiden Mannschaften im Aufstiegsplatz gegenüber. Obgleich die Kometenfahrer mit mehreren Ersatzspielern antreten mußten, schlugen sie die diesmal im Gesamttag zum Vorformtage stark enttäuschten Mannschaften, die ihren alten Forman erlangen mußten. Nach ungefähr 5 Minuten gingen die Platzbesitzer mit 2:0 in Führung; am dem ersten Treffer hatte der Ersatztorwart Aquid. Obgleich die Delmenhorster in dem ganzen Spiel für die Verhand hatten, waren sie bei diesem Stande einen vermeintlichen Gegentreffer. Beim Wechselläuf die Partie 4:1 für Delmenhorst. Der Meister der Klasse III wehrte sich jedoch gegen die besseren Gegner, konnte es jedoch nicht verhindern, daß die Delmenhorster mit 8:1 noch einen verdienten Sieg herauspielten. Die Dinslanger waren gegen den Vorformtag auf eigenem Platz nicht überlegen; sie zeigten diesmal wahrlich eine Meisterschaft und sollten für den Aufstieg auch nicht mehr in Frage kommen.

### Zusammenkunft der Handballer

Am kommenden Donnerstagabend findet bei Steffmann, Kurwidstraße, eine Sitzung mit den Handball spielenden Vereinen der Stadt Oldenburg statt, zu der der Kreisstadtdirektor Hermann Müller, Oldenburg, eingeladen hat. Es wird Aussprache darüber geführt, wie die Stadtmannschaft Oldenburg für die Weisfussungsspiele aufgestellt werden soll. Die Eröffnung der beiden Weisfussmannschaften Niederländens für Oldenburg spielen soll. Es sind sämtliche Vereine eingeladen.

### Wieder „Schiedsrichterbüchse“

Mit dem morgigen Dienstag beginnen wieder regelmäßig die Zusammenkünfte der Weisfussvereine betreffend Schiedsrichterstellung um 19.00 Uhr bei Segler, Domerschwerer Straße. Damit kommt die Zusammenkunft im Rathaus mit dem Ortsgruppenreferat in Fortfall. Der Weisfuss der „Schiedsrichterbüchse“ ist allen interessierten Vereinen zur Pflicht gemacht.

### Nordmark scheidet im 3:0-Reichs-Neiterkampf

Der große Reichs-Neiterwettkampf der Süderjungend, der von 16 Gebieten des Reichs in Hamburg bestritten wurde, ging am Sonntagabend zu Ende. Sieger des Wettkampfs wurde das Gebiet Nordmark, das sich damit gleichzeitig den Preis des Reichsjugendführers sicherte.

# Dreifacher Mercedes-Benz-Sieg in Afrika

## Lang, v. Brauchitsch und Caracciola im 12. Großen Preis von Tripolis vorne

Sieien wir ehrlich — wir hangen doch etwas um Deutschlands Vormachstellung im internationalen Wettbewerb der Motoren, als sich drei Mercedes-Benz unter Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch und dem Vorjahresieger Hermann Lang im 12. Großen Preis von Tripolis ein Uebermächtskampf des Jahres stellten. Um so größer ist die Freude über den herrlichen Sieg gegen die hellblauen Delahoue, hellroten Alfa Romeo und die Majerati. Hermann Lang, der genau vor einem Jahr an der gleichen Stelle seinen ersten Sieg im Zeichen des dreizehntägigen Sterns erfocht, begann auch dieses Kennjahr mit einem stolzen Erfolg. Er gewann mit einer Runde Vorsprung vor seinen Markengefährten von Brauchitsch und Caracciola, die dicht zusammenlagen. Klar abgegrenzt endete das hart gefochtete Feld hinter dieser geschlossenen Front der deutschen Rennwagen. — In großartigem Stil siegte Hermann Lang. Nur einmal überließ er von Brauchitsch die Führung. Fast die ganze Strecke behauptete er die Spitze und verteidigte sie eifern, besonders als im Anfang sich die Italiener als gefährliche Gegner erwiesen.

Die ersten Runden bewiesen, daß Deutschland ein harntäufiger Gegner erstanden ist. Trost mit dem Majerati und Farina mit dem Alfa Romeo schieben sich zwischen die drei Mercedes-Benz. Aus der ersten Runde kehrt Lang als Spitzenreiter zurück. Hinter ihm wechseln die Farben der Rennwagen zwischen dem deutschen Silbergrau und dem verschiedenen Rot der Italiener. Bald liegt von Brauchitsch an zweiter Stelle vor Farina und Caracciola, während Hermann Lang mit 219,553 Km.-Std. die schnellste Runde dreht. Vazzi ist bereits mit Maschinenlampen ausgeföhren. Da fordert der heiße Kampf ein Todesopfer: Der Italiener Stofa (Alfa Romeo) fährt gegen einen Baum und zieht sich tödliche Verletzungen zu.

### Der Widerstand ist gebrochen

Nach 10 Runden sind die ersten italienischen Majerati überbrannt, das gleiche Schicksal erlitten auch schon einige der großen Rennwagen. Lang ist erster vor Trost, von Brauchitsch, Farina und Caracciola. Bis zur 15. Runde ist der Widerstand der Italiener gebrochen. Aus dem dramatischen Kampf hat sich eine klare Ueberlegenheit herausgehöhlt. Nach halber Strecke

lautet die Reihenfolge unverändert: Lang, v. Brauchitsch, Caracciola. Im Zeichen deutscher Ueberlegenheit steht die zweite Hälfte des Rennens. Unerwartet zieht Lang seine Bahn. Nicht beifolgend liegen seine Kameraden. Nur noch fünf Rennwagen der Formelklasse sind im Wettbewerb, als es in der letzten Runde geht. Unverändert bleibt der Stand und unter dem tosenden Jubel hetzt sich ihm schon vor einem Jahre von Glückwünsche entgegenbrachten, geht Lang als Sieger durchs Ziel. Eine Runde trennt ihn von v. Brauchitsch, dem Zweiten, und Caracciola, dem Dritten.

Großer Preis von Tripolis (40 Runden — 524 Kilometer): 1. Hermann Lang-Deutschland (Mercedes-Benz) 2:33:17,1 — 206,107 Km.-Std., 2. Manfred v. Brauchitsch-Deutschland (Mercedes-Benz) 2:37:55,5 — 199,079 Km.-Std., 3. Rudolf Caracciola-Deutschland (Mercedes-Benz) 2:38:20,7 — 198,393 Km.-Std., 4. Raymond Sommer-Frankreich (Alfa Romeo) 2:46:52,0 — 188,4 Km.-Std., 5. Rene Dreyfus-Frankreich (Delahoue) 2:58:08 — 1500 Km.-Std., 6. Piero Taruffi-Italien (Majerati) 2:57:47,1 — 176,8 Km.-Std., 7. Rocco Galliani (Majerati) 2:57:55 Std., 8. Graf Lurani-Italien (Majerati) 3:03:37 Std.



# Glänzender Leichtathletik-Musik durch die Oppermann-Wettkämpfe

## Bei prächtigem Wetter gute Beteiligung und Leistungen — Erfolgreicher erster Start der Luftwaffenportler — Großer Nachwuchs des DSB

Der Oldenburger Turnerbund kam mit Stolz und Zufriedenheit auf seine Oppermann-Wettkämpfe 1938 zurück; sie haben sich den Vorgängern würdig angeschlossen. Wenn auch der Besuch gegenüber dem Vorjahre etwas zurückblieb (Schiedler Nennen), so war aber die aktive Beteiligung sowohl der Vereinskämpfer als auch der ausüblichen Vereine größer, und das ist ein sehr schöner Erfolg. Daß der vorzüglichen Vorbereitungsarbeit wurde das umfangreiche Wettprogramm reichhaltig durchgeführt. Für die Gesamtleitung zeichnete Vereinsführer Alf. Bernert verantwortlich, der in dem Sportwart Rud. Schmitz und dem Vereinsleiter O. Schmidt und den vielen ungenannten Kampfrichtern und Helfern treue Mitarbeiter hatte. Durch die Teilnahme des Schnabriders TB und des MZB Lüneburg gewann die Veranstaltung Bedeutung und trug dadurch gewaltigen Charakter. Folgende Vereine hatten Wettkämpfer und Wettkämpferinnen entsandt: Varler Turnerbund, MZB Lüneburg, TuS Delmenhorst, SSB Oldenburg, VfL 94 Oldenburg, TB Westrum, Emden TB, Nordorfer TB, Grater TB, DSB, TB Einigkeit Wilhelmshaven, TB Vorwärts Wilhelmshaven, Schnabriders TB, Luftwaffen-OB Oldenburg, Nordbamber TB, TB Glüd auf Oldenburg. Am stärksten war naturgemäß der Veranstaltung vertreten. Der erfolgreichste Wettkämpfer war der Wilhelmshavener (früher Bismunder) Stallmann, der drei erste Plätze belegte, und zwar im Weisprung, Angelfloß und Dreikampf. Neben den Schnabridern und Lüneburgern konnten der Luftwaffen-OB Oldenburg und der DSB zahlreiche Siege erringen. Der geistige Raub bewies, daß mit den Luftwaffenportlern Oldenburg bei den kommenden Kreisveranstaltungen zu rechnen ist. Zahlreiche Kampfmateriale sowie mehrere sehr gute Wettkämpfer stehen zur Verfügung.

### Die Vereinsmehrkämpfe

der Männer, Frauen, männlichen und weiblichen Jugend leitete bereits am frühen Morgen die Wettspiele ein. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vereinsführers und der Platzreinigung begann um den großen Felder der Friedliche Wettkampf. Neben der ersten und feine Wettspiele und Wettkämpferinnen wirkten um den Sieg, bei dem als Lohn die wertvollen Oppermannplaketten sowie Urkunden winkten. Bereits gegen 10.30 Uhr waren die Vereinsmehrkämpfe beendet.

### Die gewöhnlichen Einladungskämpfe

Vereinsführer Alf. Bernert begrüßte um 10.30 Uhr die 150 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen namens des DSB. Sein besonderer Gruß galt den von weither gekommenen Sportlern, den Schnabridern und Lüneburgern, sowie dem DMS-Kreisführer Ernst Krüger und Kreisportwart Hans Lübben. Er gab der Stimmung Ausdruck, daß bei dem herrlichen Witterungswetter gute Ergebnisse erzielt werden. Sofort begannen die Vor- und Wettkämpfe in den verschiedensten Übungsarten. Das größte Interesse beanspruchten naturgemäß wieder die Kurzstreckenläufe, bei denen es zum Teil gute Ergebnisse gab. So kam Rube (Schnabriders TB) auf 10,8 Sek. Sehr gut war Daniel, der im Endlauf auf 11,0 Sek. kam und Zweiter wurde. Die Wäfer Wehrens und Stung kamen an ihre alten Leistungen nicht heran. Viel den waren die DSB-Kämpferinnen in Front. Eine sehr gute Zeit erzielte Kremberg (DSB) im 400-Meter-Lauf mit 53,5 Sekunden. Bis zur Mittagspause wurde ein großes Programm abgeleistet, und zwar in den Stößen und Sprüngen der Männer und Frauen bis zur Entscheidung. Ein herrliches Bild bot sich dem Betrachter bei dem lauchenden Sonnenschein und dem fröhlichen Treiben auf dem weiten Felde.

### Das Nachmittagsprogramm

wurde um 3.00 Uhr mit einer allgemeinen Spielstunde des DSB eingeleitet. Hier konnte man die Kleinsten und die sogenannten „Alten Semler“ bei den verschiedensten Ballspielen beobachten. Auffallend war die zahlreichere weibliche Jugend, der dem DSB die Gewißheit gibt, daß ihm ein großer Nachwuchs nicht lange zu sein braucht. Um die Kampfbahn hatten sich dann einige Hundert Zuschauer eingefunden, um Zeuge der nimmer beginnenden Endkämpfe zu sein. Der 400-Meter-Lauf endete mit einem Doppelsieg des Vereinsführers, Kremberg bewies, daß er seine alte Form wiedererlangt hat. Mit der neuen Zeit von 53,7 Sek. wurde er Erster vor seinem Vereinskameraden Schulte. Dann folgten die Staben und Wägen des DSB ihre Ballspiele mit genau so großen Eifer ausstrahlen, die Staffeln der weiblichen und männlichen Jugend, bei denen es drei Siege der DSB'er gab. Während dem im Mittelfeld die 2000-Meter zum Endkampf antraten, ließen 15 3000-Meterläufer ihre Bahn. Zunächst liegt Spedghefer-Vorwärts Wilhelmshaven, in Front, muß dann aber Krethjamar, Luftw.-OB Oldenburg, und Stielmann, MZB Lüneburg, vordrängen. In diesem TB liegt Krethjamar unangefochten vor dem sich möglich wieder nach vorn geschoben Spedghefer, der Stielmann um Brustbreite schlägt. Anzuweisen hat Tholen mit seinem letzten Wurf im Speerwerfen den Sieg an sich bringen können. Eine Abwechslung bringt die Vorführung der Feulenübungen für Breslau durch 50 Turnerinnen des DSB unter Leitung des Vereinsinstruktors Schmidt, die 800 Meter der männlichen Jugend hielt sich

festhalten sicher. Einen schönen Sieg erringt die zweite Mannschaft des Luftw.-OB Oldenburg in der 4mal-100-Meterstaffel der B-Klasse. Die 4mal-100-Meterstaffel der Frauen sieht die Mannschaft des DSB erfolgreich, und dann kommt die mit Spannung erwartete 4mal-100-Meterstaffel der A-Klasse. Dank guter Weisheit und des ausgefallenen Kampfmateriale, holt sich der Luftw.-OB Oldenburg vor dem Schnabriders TB den Sieg in der Zeit von 4:15,2 Sek. Die 4mal-400-Meterstaffel wird eine Beute der Lüneburger. Nach einem erst ausgeführten

Zuschprachen der Männer, das mit einem freien Gallo abschloß, und steigenden Tönen der Wägel, übte eine 10mal-200-Meterstaffel den Schluss der sportlichen Wettspiele. Hier feierte der Luftw.-OB seinen weiteren überlegenen Staffelsieg gegen den DSB. Gegen 18.00 Uhr konnte Vereinsführer Alf. Bernert den Schluss der in jeder Weise wohlgegangenen Veranstaltung verkünden. Nach dem Gruß an den Führer und dem Absingen der Nationalhymne erfolgte die Ausgabe der Oppermann-Plaketten, Siegertränze und Urkunden.

## Die Ergebnisse

### Gewöhnliche Wettkämpfe Männer

100-Meter-Lauf: 1. Rube-Schnabriders TB 10,9 Sek.; 2. Daniel, Luftwaffen-OB Oldenburg 11,0 Sek.; 3. Wedmann, MZB Lüneburg, 11,0 Sek.  
400-Meter-Lauf: 1. E. Kremberg, DSB, 1:04,5 Sek.; 2. Daniel, Luftwaffen-OB Oldenburg 1:04,2 Sek.; 3. Bonte, MZB Lüneburg, 1:04,2 Sek.  
3000-Meter-Lauf: 1. Krethjamar, Luftw.-OB Oldenburg, 9:28,3 Min.; 2. Spedghefer, Vorwärts Wilhelmshaven, 9:28,4 Min.; 3. Stielmann, MZB Lüneburg, 9:28,4 Min.  
Angelfloß: 1. Stallmann, Einigkeit Wilhelmshaven, 12,73 Meter; 2. Gombold, Schnabriders TB, 11,89 Meter; 3. Ragemann, Luftw.-OB Oldenburg, 11,80 Meter.  
Speerwurf: 1. Tholen, Oldenburger Tdb., 49,05 Meter; 2. W. Wäfer, Oldenburger Tdb., 47,18 Meter; 3. Heinrich, Einigkeit Wilhelmshaven, 46,20 Meter.  
Tischtennis: 1. Rube, DSB, 3:00; 2. Westrum, 3:40; 3. Ragemann, Luftw.-OB Oldenburg, 3:33; 4. v. Schwabe, Nordbamber TB, 3:30.  
Weisprung: 1. Stallmann, Einigkeit Wilhelmshaven, 6,47 Meter; 2. Dorowitsch, Luftw.-OB Oldenburg, 6,29 Meter; 3. Trapp, MZB Lüneburg, 6,26 Meter.  
Dreikampf (100 Meter, Weisprung, Angelfloß): 1. Stallmann, Einigkeit Wilhelmshaven, 62 Punkte; 2. Trapp, MZB Lüneburg, Dorowitsch, Luftw.-OB Oldenburg, und Daniel, Luftw.-OB Oldenburg, je 55 Punkte; 3. Ragemann, Luftw.-OB Oldenburg, 53 P.; 4. Winkler, Luftw.-OB Oldenburg, 53 P.

### Frauen

100-Meter-Lauf: 1. Kratan, Oldenburger Tdb., 12,9 Sek.; 2. W. Wäfer, Oldenburger Tdb., 12,9 Sek.; 3. Scherlok, Grater TB, 13,0 Sek.  
Angelfloß: 1. Schmidt, DSB, 9,37 Meter; 2. Fuhs, DSB, 9,11 Meter; 3. Kratan, DSB, 8,81 Meter.  
Tischtennis: 1. Kratan, DSB, 2:30; 2. Wäfer, MZB Lüneburg, 2:30; 3. Fuhs, DSB, 2:30; 4. Wäfer, MZB Lüneburg, 2:30.  
Weisprung: 1. Schmidt, DSB, 4,83 Meter; 2. Fuhs, DSB, 4,67 Meter; 3. Kratan, DSB, 4,45 Meter.  
Dreikampf (100 Meter, Weisprung, Angelfloß): 1. Kratan, DSB, 56 P.; 2. E. Schmidt, DSB, 55 P.

### Männliche Jugend Kl. A

100-Meter-Lauf: 1. Scher, Emden TB, 11,5 Sek.; 2. Wäfer, DSB, 11,7 Sek.; 3. Kniebierler, Varler Tdb., 11,7 Sek.  
Weisprung: 1. Zempelmann, TB Glüd auf Oldenburg, 6,11 Meter; 2. Hehlhauer, DSB, 6,10 Meter; 3. Steeger, MZB 94, 5,74 Meter.  
Angelfloß: 1. Scher, TB Delmenhorst, 13,47; 2. von der Eipel, Tdb. Garenator, 12,50 Meter; 3. Zempelmann, TB Glüd auf Oldenburg, 12,40 Meter.  
100-Meter-Lauf: 1. Hehlhauer, DSB, 2:13,8; 2. Wäfer, DSB, 2:13,8; 3. Wäfer, DSB, 2:13,8.  
Dreikampf (100 Meter, Weisprung, Angelfloß): 1. Kniebierler, Varler Tdb., 53 P.; 2. Hehlhauer, DSB, 50 Punkte.

### Männliche Jugend Kl. B

100-Meter-Lauf: 1. Wachenborn, TuS Delmenhorst, 11,8 Sek.; 2. Schimanski, Varler Tdb., 11,9 Sek.; 3. Schmidt, DSB, 11,9 Sek.  
Angelfloß: 1. Hillen, MZB 94, 10,89 Meter; 2. Wachenborn, TuS Delmenhorst, 10,40 Meter; 3. Weisprung: 1. Egeres, Emden TB, 5,74 Meter; 2. Zorn, TuS Delmenhorst, 5,30 Meter; 3. Wachenborn, TuS Delmenhorst, 5,14 Meter.  
Dreikampf: 1. Wachenborn, TuS Delmenhorst, 62 Punkte; 2. Hillen, MZB 94, 55 P.

### Weibliche Jugend Kl. A

75-Meter-Lauf: 1. Wäfer, DSB, 10,2 Sek.; 2. Hillen, DSB, 10,3 Sek.; 3. Wäfer, DSB, 10,5 Sek.  
Dreikampf: 1. Wäfer, DSB, 1,37 Meter; 2. Wäfer, DSB, 1,37 Meter; 3. Hedemann, MZB 94, 1,37 Meter.  
Angelfloß: 1. Eden, MZB 94, 9,36 Meter; 2. Wäfer, DSB, 9,20 Meter; 3. Eitel, TB Döllingen, 8,84 Meter.  
Dreikampf: 1. Hillen, DSB, 63 P.; 2. Eitel, TB Döllingen, 59 P.

### Weibliche Jugend Kl. B

75-Meter-Lauf: 1. Adler, DSB, 10,5 Sek.; 2. Wäfer, DSB, 10,6 Sek.  
Dreikampf: 1. Eimer, DSB, 1,32 Meter.  
Angelfloß: 1. Wäfer, DSB, 9,18 Meter; 2. Eimer, DSB, 8,90 Meter.  
Dreikampf: 1. Wäfer, DSB, 67 P.; 2. Eimer, DSB, 65 Punkte.

### Die Staffeln:

4x-100-Meter Männer Kl. A: 1. Luftw.-OB Oldenburg 45,2 Sek.; 2. Schnabriders TB 45,4 Sek.; 3. MZB Lüneburg.  
4x-100-Meter Männer Kl. B: 1. MZB Lüneburg 46 Sek.; 2. Luftw.-OB Oldenburg 2 46,4 Sek.; 3. Tdb. Garenator 48,8 Sek.  
4x-100-Meter Frauen: 1. Oldenburger Tdb 54,6 Sek.; 2. MZB 94 Oldenburg 57 Sek.  
4x-100-Meter männliche Jugend Kl. A: 1. DSB 48,7 Sek.; 2. DSB Delmenhorst 48,7 Sek.  
4x-100-Meter männliche Jugend Kl. B: 1. DSB 50,4 Sek.  
5x-90-Meter weibliche Jugend: 1. DSB 1 57,5 Sek.; 2. DSB 2 57,6 Sek.  
4x-400-Meter Männer: 1. MZB Lüneburg 3:44,8 Min.; 2. Schnabriders TB 3:45,1 Min.  
10x-200-Meter Männer: 1. Luftw.-OB Oldenburg 4:7,6 Min.; 2. DSB 4:21,6 Min.

### Ergebnisse der Vereinsmehrkämpfe

Nachdem die Sieger der Männer, Frauen und Jugendstaffeln erhält die Oppermann-Gedächtnisplakette; in dieser Form im Besitz der Plakette, dann folgt der nächste Sieger.  
Männer A-Klasse: 1. Gumboldt 49 P.; 2. Wäfer, Scherlok 46 P. und Emden 46 P. (gehört die Oppermann-Plakette).  
Männer B-Klasse: 1. Hans Schwaner 60 P.; 2. Wäfer 57 P.; 3. Oppermann-Plakette; 3. Wäfer, Scherlok 57 P.; 4. Wäfer, Scherlok 57 P.; 5. Wäfer, Scherlok 57 P.; 6. Hermann 57 P. und Wäfer weitere Sieger.  
Frauen A-Klasse: 1. Wäfer, Hillen 65 P.; 2. Gumboldt, Wäfer 61 P. (Oppermann-Plakette); 3. Wäfer, Hillen 58 P.; 4. Konrad 57 P.; 5. Hillen, Gumboldt 53 P.  
Weibliche Jugend A: 1. Gumboldt 65 P.; 2. Wäfer, Hillen 60 P.; 3. Wäfer, Hillen 57 P.; 4. Wäfer, Hillen 55 P.; 5. Wäfer, Hillen 55 P. und 23 weitere Siegerinnen.  
Weibliche Jugend B: 1. Gumboldt 65 P.; 2. Wäfer, Hillen 60 P.; 3. Wäfer, Hillen 57 P.; 4. Wäfer, Hillen 55 P.; 5. Wäfer, Hillen 55 P. und 23 weitere Siegerinnen.

## Zweite Niederlage des Niedersachsen-Handballmeisters

### Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft

Hochsommerliche Hitze in allen Gauen machte die Gruppenspiele zur Handballmeisterschaft am Sonntag nicht gerade zur Freude. Es sind jetzt innerhalb noch zwei Vereine, die ohne Verlustpunkte die Spitze überlassen. In der Gruppe I führt MZB Leipzig nach seinem Sieg über Oberacker Hamburg und Hüniburg Minden hat in der Gruppe III Punktverzug vor dem VfL Lüneburg Spielverzug.

Die Entscheidung in der Führung in der Gruppe I mußte in der Begegnung in Leipzig zwischen dem MZB Leipzig und Oberacker Hamburg fallen. Der MZB Leipzig gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg. Bei einer Führung in der Gruppe II erwartet hatte, wurde enttäuscht. Der VfL Lüneburg gewann verdient mit 11:9 und hat damit eindeutig mit sechs Punkten die Führung. Hat Leipzig holt sich mit eigenem Platz die ersten Punkte durch einen 13:7-Erfolg über VfL Lüneburg









# 16.000 beim Landesturnier und Rennen

## Großartiger Erfolg und prächtige Leistungen am zweiten Tag

### Geflappt wie am Schnüchsen

Sollen wir ruhig die einzelnen Namen der Veranstaltung, die uns viele beiden wunderbaren Reittage durch ihre gute Vorbereitung und präzise Abwicklung zu einem Erlebnis besonderer Art gemacht haben, beiseite. Sie können sich alle hochbefriedigt die Hände reiben und sagen: „Das hätte geflappt!“ Jawohl, es hat geflappt, herrlich geflappt sogar. Einen Teil des Dankes, den alle Teilnehmer gefühlt haben, müssen sie allerdings dem himmlischen Wettermacher abtreten, der genau wie am ersten Tage bei glänzender Sonne war und seine Wolken erst zusammenzog, als der letzte Woffener der letzte Reiter und das letzte Pferd längst am sicheren Ort waren. Der helle, warme Frühlingstag hatte eine ungläubliche Menge auf die Beine gebracht. Auf dem Weg nach Ohmstedde gab es lange vor Beginn schon adentfalten Auentafel. Eine lange, lange Wagenkette fuhr dort hinaus, und rechts und links marschierte der Strom der Fußgänger in unendlicher Reihe. Aber unsere Woffener, nun so frisch grünberockte Wollschnecke, mußten den Verkehr in alter Weiserhand abtreten, der genau wie am ersten Tage in die Hand genommen und verbalteilt sie so gut, daß es hier nicht die geringste Störung gab. Anführungen und Befehlsaufgaben wurden mit einer Promptheit und Sicherheit vermittelt, daß es eine Freude war. Ein ganz kleines Lob hätte der Mann der Leitung aber doch zu tragen, war es ihm doch trotz mehrerer Kilometer Streckungsmärsche nicht möglich, die im Programm bei einzelnen Konkurrenzren nicht beabsichtigten Reiter von teilnehmenden Reitern zu erfahren. Aber diesen kleinen Schönheitsfehler hat wohl nur er selbst bemerkt. Sonst war, wie gesagt, die Tage hochprima.

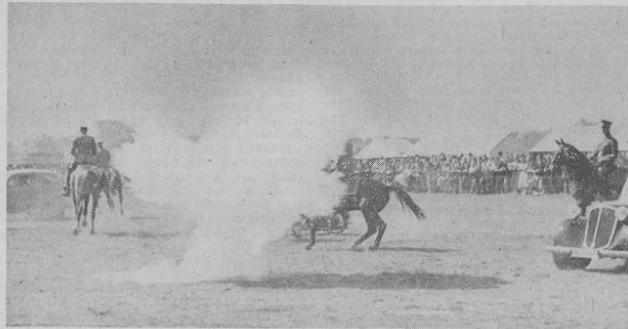
### Ein festliches Bild

Das schon im kleinen so festliche Bild des ersten Tages wurde von dem des Sonntags in einer Weise überstrahlt, daß es uns leid tut, schon die vielen netten Ausdrücke für die Farbenvorgänge des Sonntags verbraucht zu haben. Die vielen notwendigen Superlative, um das ganze strahlende Bild des Rennplatzes, der Reit-, Fahr- und Rennkonkurrenzen, von Temperament und Kraft bei Tier und Reiter, der Schönheit der Uniformen und der im Frühlingssinn tragenden hohen Weltlichkeit wiederzugeben, müßte man sich einmal zufinden. Was Rang, Ruf und Name hat und in irgendeiner Weise durch Beruf oder Neigung mit diesen großen Turnieren- und Reittageereignis unserer Heimat in Verbindung zu bringen ist, das war auch betrachten: sämtliche Kommandeure unserer Wehrmacht, an ihrer Spitze Generalleutnant von Schaubert, und die führenden Männer von Partei, Staat und Verbände, unter ihnen Kreisleiter Engelhart und Oberbürgermeister Dr. Rabelling. Und „last not least“ die ganze „jeunesse dorée“, vornehmlich weiblichen Geschlechtes. Selbst, wenn also unter etwas Mühsal von 16 nicht so prächtig und anhaltend musiziert hätte, wäre seine Waise kaum geworden. Es gab schon was zu sehen. — Doch das nebenbei...

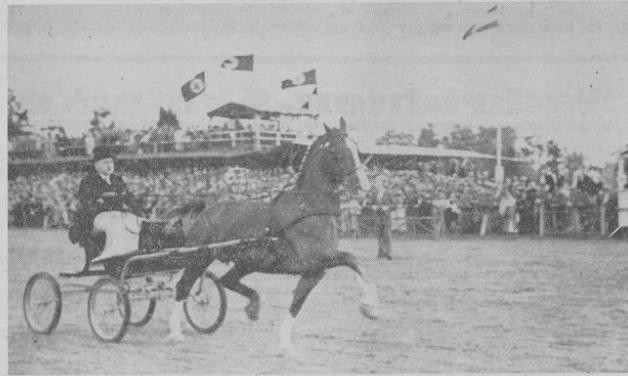
Ein Bild so am Rande darf nicht vergessen werden. Für die selbstige Übung war auf das allererste gefordert. Da war alles zu haben und in reichlichen Mengen — vom warmen Woffener bis zur Wärme, vom atombefreien Zitronensaft bis zum 40prozentigen Alkohol, von der schwarzen Savanna bis zum Süßholzwurz. Wir hätten furchtbar gerne erfahren, wieviel Bier Getränke und wieviel Zentner Eis da in die menschlichen Mägen gehoben sind, aber das staatliche Amt an der Zehle hat verweigert.

### Eignungsprüfung mit allen Schikanen

Schon die erste Vorführung brachte die rechte Stimmung beim Publikum. Es war eine Eignungsprüfung für Pferde, bei der die Tiere auf Material, Gerichten, Temperament und Sprunganlage geprüft wurden. Besonders in Bezug auf Temperament, in diesem Falle auf die Eignung für den Einsatz im Verkehre auf der Straße wurden hohe Anforderungen gestellt. Da platzen zum Beispiel plötzlich in dem dichten Reiterhaufen hier und dort Nebelbomben, die das Feld natürlich mächtig durcheinanderbrachten. Die 13 Teilnehmer waren in zwei



Große Anforderungen an Hirschschonheit werden an die Pferde bei der Eignungsprüfung gestellt



Unter hartem Beifall der begeisterten Zuschauer zeigt Herr Mellema das große Können seiner weitberühmten Traber

Gruppen geteilt. In der ersten starteten acht Vertreter unserer Wehrmacht, in der zweiten vier unserer SA und ein Hitler-Junge. In der ersten Abteilung startete Oberleutnant Haag auf „Frenkenföng“ der 13. Kompanie des SA 16. Zweiter wurde Feldwebel Schomeier auf „Quajfia“ derselben Kompanie, Dritter Hauptmeister Giese auf Rechtsanwalt Dr. Hollies „Mer“, Vierter Leutnant Tesmann auf „Cuerläufer“, und Fünftler Schilke Westendorf auf „Wibba“, beides Pferde der 13. In der Abteilung B startete Gerhard Wadhaus, Schweiburg, auf seinem „Germano“, Zweiter wurde hier SA-Scharführer Wurlen auf „Königsadler“ der SA-Gruppe Nordsee, und Dritter Rudebusch auf „Almenau“.

In der darauf stattfindenden Eignungsprüfung für Wagenpferde um den Ehrenpreis des Oldenburger Staatsministeriums startete Willy Büding, Fede, mit seinem Gespann „Normann“, Nordlicht, den Vogel ab. Zweiter SA-Truppführer Nordenborn mit seinem Gespann „Großföng“, General, Dritter Hauptmann Waas mit dem Gespann „Maly“, Samulus“ der 4. Kompanie des SA 16, Vierter Feldwebel Bartemeier mit „Claf“, West“ der 13. Kompanie des gleichen Regiments, und Fünftler Oberleutnant Fröh mit „Manna“, Verme“ der 4. Kompanie.

Im dritten Programmpunkt wurde die Siegerehrung aus der Vielfachleistungsprüfung Klasse A vorgenommen. Auch hier waren die 46 Teilnehmer in zwei Abteilungen geteilt, für die der Bereich der Oldenburger Heugelholzer bzw. das Infanterie-Regiment 16 je einen Preis gestiftet hatten. In der Abteilung A beteiligten sich Angehörige der SA, H, NSDA auf Pferden, die nachweisbar in der Landwirtschaft tätig sind, in der Abteilung B Angehörige der oben genannten Formationen sowie der Wehrmacht.

In der ersten Abteilung kam abermals Gerhard Wadhaus, Schweiburg, auf seinem „Germano“ zu Siegerehren. Zweiter wurde SA-Truppführer Winden auf „Frenha“, Dritter SA-Truppführer Klinkenberg, Vollerweh, Dritter W. Büding jr. auf seines Vaters „Woh“, Vierter SA-Truppführer Saathoff auf Dr. Werdbergs „Gernot“, Fünftler SA-Scharführer Rudebusch auf seiner „Almenau“. In der Abteilung B wurde Unteroffizier Kist auf Hauptmann Lehens „Orbit“ Erster. Ihm folgten in der Wertung Feldwebel Schomeier auf „Quajfia“ der 13. Kompanie des SA 16, SA-Truppführer Heinz Fritzer auf „Julant“ der SA-Truppführer-Gruppe, und Unteroffizier Wagners auf „Cuerläufer“, ebenfalls von der 13. Kompanie.

### Spannendes Ohmfieder-Radrennen

Mit Spannung sah man nunmehr dem ersten Rennen entgegen. Es war das Ohmfieder-Radrennen, das mit 26 Meldungen ein großes Feld an den Start brachte, für 14jährige oder ältere inländische Fahrbühler ausgeführt war und über 1500 Meter ging. Erst nach mehreren Fehlstarts kam die Abgang. Georg Wlomes (Hagen), „Arma“ ging ab wie die Feuerweh und hatte schon beim Eingang in die erste Kurve einen Vorsprung von gut 10 Meter herausgeholt. Hier aber nahm die Spure den Vogen zu weit, so daß Georg Schröders „Soha“ aufstiepen konnte. In der Tribünenrunde geht „Soha“ knapp in Führung. Alle anderen Teilnehmer liegen hier mehr oder weniger zurück. So geht es wieder in die Kurve, und auch in der Gegengeraden ändert sich nichts an der Reihenfolge. In der letzten Kurve aber schießt „Abendglode“ (Welfer W. Schütz, Halle i. W.) aus dem Hintertack fort und biegt mit knapper Führung in

die Zielgerade. „Abendglode“ und „Soha“ liefen sich Kopf an Kopf einen padenden Endkampf, den „Abendglode“ für sich entschied. Welfer „Soha“ und „Arma“ hat sich nach im Endpunkt „Lauder“ (Welfer E. Schütz, Welfer) mündel geschoben. In fünfter Stelle A. Kneipers „Möwenjäger“.

Nun wieder eine Schaumnummer, die das Auge des Kenners entzückt: Die beiden Einspänner des Herrn D. C. Mellema-Finlerwolde (Holland), die in glänzender Trabaktion eine bewundernswürdige Räumung zeigten.

Eine weitere Eignungsprüfung für Wagenpferde um den Ehrenpreis der Industrie- und Handelskammer führte zwei Viererjäger der 4. Kompanie des SA 16, einen der 13. Kompanie dieses Regiments und einen Vierspanner des SA-Reiterbataillons 163, Trupp Moorrim, aufs Feld. Die beiden Jäger der 4. Kompanie wurden von Unterfeldwebel Sell und Feldwebel Wolf, der der 13. Kompanie von Feldwebel Bartemeier und das Gespann der SA von SA-Truppführer Büding gefahren. Unterfeldwebel Sell errang den ersten, alle anderen Fahrer den zweiten Preis. Zu gleicher Zeit zeigten sich in einer Schaumnummer die bekannten Vierspanner der Haase-Weh-Druckerei (Bremen) und die des Herrn Klapp (Leer), die abermals für ihre prächtvollen Leistungen langanhaltenden Dank der Zuschauer entgegen konnten.

### Und wieder die „reitenden Senie!“

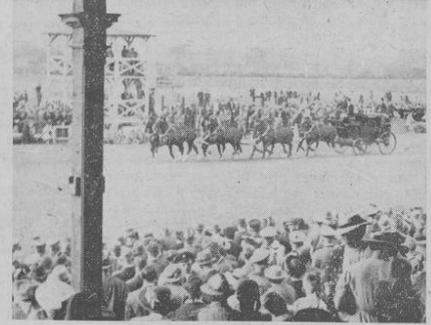
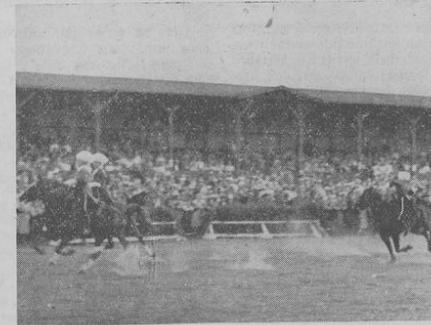
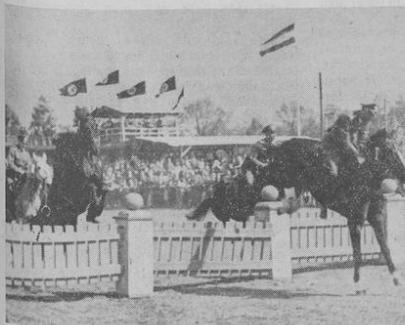
Dann ritten sie wieder ein, die wilden Reiter der Sieppe, in rot und blau mit ihrer flatternden weißrotblauen Fahne. Wieder gab es das fesselnde Schauspiel, das wir schon in unserer Sonntagsausgabe in allen Einzelheiten beschrieben haben. Mit Gut und Gussa predigten sie auf ihren hamoverischen Halbblütern über den Kalen und ritten mit ihren tollkühnen Reitschulden die Menge immer aufs neue zum Weisfall hin. Fabelhaft, wie sie ihre eigene Gewandtheit der Schnelligkeit und Agilität der Tiere anzupassen verstehen, wie sie Steigbügel und Sattelknauf, Hals und Wädne ihrer Wände für ihre halbberederten Reite „entre a terre“ zu benutzen wissen. Da kann man nur ahnen, wieviel Mut, wieviel Training und wieviel Tollkühnheit hier zusammengebracht werden müssen. So sehr verdirbt sich all dies hinter der Wildheit und der padenden Schau dieser Vorführungen. Auch sie konnten viel Beifall erringen und er war recht verdient.

### Vereinigtes Jagdrennen

Mit 16 Teilnehmern hatte auch das Jagdrennen um den Preis des Gauhärters und Reichsstatthalters über die große Entfernung von 3000 Meter ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis erfahren. Georg Schröders „Soha“ erwies sich einen ausgezeichneten Start und geht sofort in Führung, verliert aber schon an der ersten Bünde den gesamten Vorsprung. Geschlossen kommt das Feld aus der Kurve in die Tribünenrunde. Als die Bahn einmal durchritten ist, zieht das Feld in eine falsche Bahn. Das Rennen wird jedoch zu Ende geritten und scheidet Stall Neumüllens „Abendrot“ in Front. Zweiter wurde W. Schütz (Halle), „Welfjäger“, Dritter „Gigan“ des Herrmanns des Artillerie-Regiments 22, Reiter Hauptmann von Sabiani und Vierter W. Jacobs (Verden) auf „Wibbe“. Auf einen Einsprung der Teilnehmer wurde später das nun angeordnete Rennen als richtig geritten bewertet, so daß in diesem Jahre die Siegereihe von Oberführer Dr. Ziemers (Nordenham) unterbrochen wurde.

### Dressur-Mannschaftslampf der HJ und SA

Ein schönes Schauspiel und die herbigeende Gewißheit, daß es um den Nachwuchs auf reitlichem Gebiet ganz ausgezeichnet bestellt ist, brachte der Dressurmannschaftslampf für Jugendliche um den Wanderpreis der HJ-Gebietsführung, der zweimal hintereinander gewonnen werden muß, um in Bestleistung übergeben zu werden. Aber auch es für diese HJ-Reiter unter 18 Jahren noch acht Ehrenpreise. Bei den zwölf Mannschaften, die bis zu sieben Teilnehmer aufwiesen, wurde die Bewertung nach den Leistungen der vier Besten vorgenommen. Sieger blieb die HJ-Abteilung des SA-Reiterbataillons 163, deren Mannschaften aus den Oldenburger HJ-Reitern, deren Mannschaften aus den Sitterlingen Otto Brünig, Otto Müller-Jürgens, Bernd Janßen, Claus Dries, Peter



S links: Beim Sprung über die Hürde. — Rechts: Bild von der Tribüne auf die Bahn während der Vorführung des Ahteranges des Herrn Welf, Klapp, Leer. — Mitte: Wie die Zuefel jagen die Reifalen über die Bahn. Aufn. (S): „Nachrichten“, E. Schied

Suecken und dem IS-Reiter Heinz Traut bes...

Um den Wanderpreis des Landesbauernführers...

Ausfließend stellte Wilhelm Klobb (Leer) seinen...

Um den Preis der Stadt Oldenburg

Wichtig offen war das Nachrennen der Dreijährigen...

Ehrung für den holländischen Gast

Als Herr D. C. Melema-Fintierwode noch einmal...

Liegestühle, Gartenmöbel, Heckenscheren in großer Auswahl Carl Wilh. Meyer

Es ist unmöglich, die Fadel der Wahrheit durchs...

Didi erleidet Schiffbruch

Roman von F. V. Corlan 21. Fortsetzung

Düster waren die Mienen der Fischer, die gerade...

„Da habi ihr's! Das habe ich kommen sehen!“

„Bedankt euch dafür bei Marko! Geh, du, Tomto, du warst doch auch dabei, als der Conte...

Seine Worte verflüchteten ihre Wirkung nicht, Drohenes Gemurmel brandete auf. Man verlangte Näheres zu wissen. Mate mußte berichten, und Tomto bestätigte, was er erzählt. Der Ruf nach Marko wurde laut. Er sollte Redenschaft geben.

Marko sah unterdessen in enger Beratung mit seinem Vater und Pfarrer Mihalj. Er verkannte nicht die Folgen dieses Anfluges. Er rednete mit der Unterunft der weisen Fischer, die auf weite Sicht nicht denken konnten.

„Ach was!“ meinte der alte Wit geflissen. „Wir haben schon einmal viel Geld verloren an einer Taucherausrüstung; erst vor kurzem habe ich den letzten Rest bezahlt. Solche Narren wird es nicht geben, die sich ein Experiment noch einmal wollen!“

„Lieber Wit!“ lächelte der Pfarrer. „Du übersehst deine Mitmenschen. Keine Dumme...

SA-Sieg im großen Jagdspringen

In Jagdspringen der Klasse M um den Preis des Landes Oldenburg gab es einen vielschwebsten Sieg der SA durch SA-Scharführer Murken auf dem Hannoveraner „Königsabder“ der SA-Gruppe Nordsee. Dieses Jagdspringen mit seinem Parcours von 19, zum Teil sehr schweren Hindernissen — als Ausklang zugleich Glor der ganzen Veranstaltung — nahm einen Verlauf, wie er spannenreich nicht sein konnte.

In Hauptmann von Salviati auf „Dimitri“ bzw. „Fremtrud“ sowie Oberleutnant Haag auf „Effehardt“ bzw. „Nordstern“ waren die beiden großen Favoriten gegeben.

Oberleutnant Haag startete zunächst auf „Effehardt“, holte zwar mit 2:17,8 Minuten eine tadellose Zeit heraus, warf aber eine Barriere beim Doppelsprung sowie das vorletzte Hindernis, nahm also acht Fehler mit. Auch Hauptmann von Salviatis erster Ritt, der ganz auf Sicherheit abgestimmt war, endete mit acht Fehlern, da „Dimitri“ die Wasser wand und am Doppelsprung scheiterte: Zeit 2:28,9. W. Büling jr. auf „Burggraf“ scheiterte an fünf Hindernissen. In diesen 20 Fehlern kamen noch drei wegen Verweigerens im Doppelsprung; Zeit 2:38,9. Ebenfalls viel Fehler erhielt SA-Scharführer Murken auf „Königsabder“; Zeit 2:38,9. 11 Fehler machte SA-Scharführer Wiedrich auf „Amenau“, einfielen, der den Parcours in 2:53,6 durchritt. Eine glänzende Zeit hatte dann Feldwebel Schomeefer auf „Dömann“ der 13. Kompanie mit 2:14,7 heraus. Allerdings brachte ihn dieser schnelle Ritt 8 Fehler ein. SA-Scharführer Kleinhardt wurde vorzeitig aus dem Rennen genommen, da „Moritz“ dreimal verweigerte. Die zweitbeste Zeit des Tages erzielte dann SA-Scharführer Murken auf SA-Gruppenführer Böhmers „Christa“. In 2:13,2 und nur 4 Fehlern legte er damit sich an die Spitze des Feldes.

Den ersten, vielbejubelten, fehlerlosen Ritt gab es dann durch Unteroffizier Rüd auf

„Obin“ der SA-Kompanie des 39. 65. Allerdings brauchte er 2:31,6. Sittlerische Führung auf „Alta“ war auch im zweiten Ritt wenig vom Glück begünstigt. Mit 20 Fehlern mußte er vorlieb nehmen: Zeit 2:15,7.

Und dann stieg SA-Scharführer Murken zum drittenmal in den Sattel und feierte „Königsabder“ der SA-Gruppe Nordsee zum Siege. Ein Hindernis nach dem anderen wurde in tadellosem Stil genommen, wobei der Reiter zwischen den einzelnen Sprüngen klar auf Zeit ritt. Als sie beauftragt wurde — mit 2:14,5 war sie ganz glänzend ausgefallen — gab es viel Beifall für den schneidigen Ritt.

Aber noch waren ja die beiden Favoriten Hauptmann von Salviati und Oberleutnant Haag mit ihren besseren Springern da. Als sie über die Hindernisse gingen, war die Spannung auf höchste gestiegen. Oberleutnant Haag startete zunächst auf „Nordstern“, warf aber zwei Hindernis und scheiterte abermals am Doppelsprung: 12 Fehler, Zeit 2:18,2. Hauptmann von Salviati wollte dann aufs Ganze gehen. Auf „Fremtrud“ legte er ein höchstes Tempo vor, nahm Hürde auf Hürde, hatte die Hälfte der Hindernisse in totem Ritt schon hinter sich gebracht, als ihm das Tempo am Doppelsprung zum Verhängnis wurde. Zwar in der längsten Zeit von 2:08,0, der besten des Tages überhaupt, aber mit 4 Fehlern langte es noch zum dritten Mal.

1. SA-Scharführer Murken (0 Fehler, Zeit 2:14,5); 2. Unteroffizier Rüd auf „Christa“ (0 Fehler, Zeit 2:13,6); 3. Hauptmann von Salviati auf „Fremtrud“ (4 Fehler, Zeit 2:08,0); 4. SA-Scharführer Murken auf „Christa“ (4 Fehler, Zeit 2:13,2); 5. Feldwebel Schomeefer auf „Dömann“ (8 Fehler, Zeit 2:14,7).

Ausflug

Die Siegesveranstaltungen sind schon in den Admarck der Massen, die uns von offizieller

Seite mit fast 16 000 Besuchern angeordnet wurde. Reibungslos ging er voran, wie der Admarck. Sie alle, die Zeugen der Schlüsse dieser zwei Tage gewesen waren, waren von dem Lobes über die prächtigen Schauplätze, vorzüglicher und Turnierkunst. Am Totallager nahm SA-Scharführer Gortz die Siegerehrung vor. Offizier und Mann, SA-Mann, Sittlerische und Fahrer — mit Ehre und Freude nahmen sie ihre wertvollen Preise in Empfang, währenddem unsere Ehrentempelmannschaften mit wohlbedienten Stößen den Staub aus der steile spülten und der Stadtrichter seine Trakte wieder eintrug. Es war doch ein schönes, stolzes Meisterfest. (H)

Treibjagd auf Geister und Geipeniter

Mitternacht. Geisterbunt! Von fernem Kirchurm hallt der letzte 12-Uhr-Glockenschlag. Der Mond hängt schon am Himmel. Wolken segeln geipeniterhaft, flackend, flackernd, flackernd und an den Fensterscheiben rührt der Wind. Das ist die Stunde, in der sich die Geister aufmachen, um die Menschen im Erdental heimzujagen. In endlosen Figuren kommen sie angepöbelt. Besonders erlauchte Geister der Okkultisten ziehen dem Zuge voran, das Gros der Spukler, Helferber und mit dem Lieberflüchten auf dem Duzfusse Stehenden schießt sich an.

Wenn auch nicht alleamt, so wird sich doch ein bemerkenswerter Teil von ihnen heute um 20 Uhr im Saale der „Astor“ ein Stelldichein geben, wo im Auftrag der A.S.G. „Kraft durch Freude“, Volkshilfsbildungsstätte Oldenburg, der bekannte Psychiker A. Stadthagen, Berlin, in seinem großen Experimentallaboratorium „Schein und Wesen des Okkultismus“ die hohen Besucher ferner Epochen zuwinken wird, sich im hellen Lichte des Saales ihres mythischen Dunkels zu entleiden. Wenn nachher kein Tischpfeifen Geheimnis mehr an ihnen haftet, wenn zum Schluß nur noch eine Parade flüchtiger Figuren übrig bleibt, so ist das einerseits Schuld dieser „Geister“ und ihrer Einwirkungen selbst, wie andererseits auch Verdienst des Psychikers Stadthagen, der als Geisterjäger von Ruf schon seit Jahrzehnten — oft genug heftig angefeindet — in Hunderten von Vorträgen das Jonglieren mit übernatürlichen Unwahrscheinlichkeiten nach, splittiert und an den Bräner der Lächerlichkeit stellt.

Daß diese seine Aufklärungsbeiträge bisher fast überall ausverkauft waren und begeistert zustimmende Hörer erzielten, läßt erwarten, daß die Arbeit Stadthagens auch bei uns gegenbringende Früchte zeitigen wird. Vorverkauf in der AdB-Dienststelle, Markt 3, bei den AdB-Partien, in der „Astor“ und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Daß diese seine Aufklärungsbeiträge bisher fast überall ausverkauft waren und begeistert zustimmende Hörer erzielten, läßt erwarten, daß die Arbeit Stadthagens auch bei uns gegenbringende Früchte zeitigen wird. Vorverkauf in der AdB-Dienststelle, Markt 3, bei den AdB-Partien, in der „Astor“ und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Daß diese seine Aufklärungsbeiträge bisher fast überall ausverkauft waren und begeistert zustimmende Hörer erzielten, läßt erwarten, daß die Arbeit Stadthagens auch bei uns gegenbringende Früchte zeitigen wird. Vorverkauf in der AdB-Dienststelle, Markt 3, bei den AdB-Partien, in der „Astor“ und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Auch die Errichtung und Erhaltung der Damer-Kinderkassen fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur AGG.

Nachrichten-Skatecke

Wünschenswert werden die „Oldenburg Nachrichten“ von jetzt ab eine Skatecke bringen, in der sie eine oder mehrere Aufgaben veröffentlichen. Sie hoffen, damit den Skatenspielern unter ihren Lesern eine Freude zu machen. Hier sind die ersten:

Skatenaufgabe Nr. 1

Mittelhand reist bis 23, Hinterhand paßt, Vorhand hält und spielt 11 mit 3 aus der Hand bei folgendem Blatt:



Mittelhand hat folgende Karten: Pik 10, 9, 7, Herz 7, Karo 10, König, 9, 8, 7. 3 in Satz liegen: Herz Dame, Karo 10.

Skatenaufgabe Nr. 2

Mittelhand spielt mit folgender Karte Karo Hand und gewinnt:



Vorhand hat folgende Karten: Kreuz 10, König, 9, Pik 10, 7, Herz 10, König, Bube, 8, 7. 3 in Satz liegen: Kreuz 7, Herz 10.

Wie wurde gespielt, daß die Gegner die höchstmögliche Punktzahl bekamen?

heit ist so dümm, daß sie nicht gemacht würde.“

„Ich fürchte, daß Mate die Gelegenheit benutzen wird, gegen mich zu wählen“, sagte Marko. „Sein verkehrter Ehrgeiz gibt ihm keine Ruhe, und er hat viele Anhänger. Er ist einer der Ihren, aber ich bin für sie fast ein Fremder, bleibe für sie der Offizier, in dem sie niemals den Fischer sehen werden. Ich möchte keinen Kampf, doch wenn es sein muß, führe ich ihn durch.“

„Wer zweifelt daran, daß du zu uns gehörst, du, ein Aufwisch?“ beehrte der alte Wit auf. „Ich werde ihnen...“

„Nichts wirst du!“ unterdrückte ihn der Pfarrer. „Marko fühlt ganz richtig, daß er sich ihr Vertrauen erst erwerben muß, denn er ist nun mal nicht unter ihnen groß geworden. Dazu faunnt du gar nichts. Geh's denn keine Möglichkeit einer Verständigung mit dem Conte?“

Marko schwiege.

„Daß sie nur tauchen!“ Sein Vater machte eine abschlägige Handbewegung. „Was nützen ihnen die besten Apparate, wenn sie nicht wissen, wo sie die Korallen finden?“

„Diese Leute unterschätzt du, Wit!“ erwiderte der Pfarrer. „Genügend von uns! In Fischern lernen die ungefähre Lage unserer Fangplätze. Zu faunnt keinem verzeihen, für den Conte zu arbeiten!“

„Was sagst du dazu Marko?“ fragte der alte.

„Rein, wir können es keinem verbieten. Aber es wäre besser, wenn wir alle zusammenhielten, dann würde der Conte bald mit seiner Weisheit am Ende. Dann kann er sich Lauder von Krabpan oder sonstwoher kommen lassen, sie werden lange suchen, bis sie Korallen finden.“

Der Alte stand auf.

„Ich werde mit anderen Leuten reden...“

Marko drückte ihn wieder auf seinen Sitz zurück.

„Rein, das wirst du nicht. Das werde ich tun. Das ist meine Sache als ihr Führer. Entweder erlinge ich jetzt ihr Vertrauen, oder ich tauze nichts, und es wäre besser, Mate käme an meine Stelle.“

Er verließ das Zimmer.

Liebe sort? Der arme Mate, hast du kein Mitleid mit ihm?“

„Für auf mit deinem Geschwätz!“ fuhr Anka sie an und lief weiter.

Die Alte nickte hinter ihr her.

„Schön bumm wäre sie, wenn sie nicht Marko dem Großpapa, dem Mate, vorjog!“

Als Anka auf den Hafenplatz kam, trat Marko eben in den Kreis der vor dem Gemeindefaß versammelten Fischer. Sie hörte ein erregtes Durcheinander von Stimmen und lief schnell näher.

Marko hob die Hand, und als allmählich Stille eintrat, sprach er:

„Man mach mir Vorwürfe, weil ich das Angebot des Conte nicht annahm. Ich habe es mir wohl überlegt. Ich hatte meine Gründe...“

„Die möchten wir gern wissen!“ warf Mate ein.

„Habt ihr vergessen, wie schwer es war, die Schulden zu tilgen, mit denen uns jene Taucherausrüstung belastete, in der mein Bruder Betar verunglückt ist? Hätte mein Vater nicht den größten Teil auf sich genommen, ihr müßt; heute noch bezahlen. Wollt ihr euch nun in neue Schulden stürzen? Denn der Conte will uns nur die Anzahlung auf die Apparatur vorstrecken, die wir damals aus eigener Kraft aufbringen konnten. Aber er wird von uns auch das Geld zurückverlangen. Ihm liegt nur daran, daß er seinen Bedarf an Korallen deckt...“

„Und da sollen wir zusehen, wie er das ohne uns macht, wie andere die Konjunktur ausnutzen! Nur ein paar Jahre Konjunktur, und die Apparatur ist bezahlt, und wir haben für immer ein leichteres und besseres Arbeitszeug“, rief Mate.

Zusammenes Gemurmel wurde laut.

„Du hast recht, Mate“, sagte Marko kühl, „wenn die Konjunktur, wie sie für diesen Sommer erwartet wird, auch die nächsten Jahre anhält. Das aber weiß niemand, und darum dürfen wir ein solches Risiko nicht eingehen.“

„Der Conte denkt anders, sonst würde er sich keine Apparatur gekauft haben!“, widersprach Mate. „Seit dem Unfall am Föllentiff will dein Vater nichts mehr von einer Apparatur wissen, und nur darum bist auch du dagegen.“

„Du wohl mehr als ich!“, höhnte Mate. „Meinst du, ich habe nicht gemerkt, was du dich mit dem Mabel gefirren hast, das bei dem Conte war? Darunter müssen wir jetzt leiden. Du hast du den Erfolg.“

Er setzte auf den Aufschlag.

Marko trat dicht vor ihn hin. Nur mit Mühe beherrschte er sich. Drohend funkelte er Mate an. „Ich habe das nicht gehört, Mate! Ich will in dieser Stunde, wo wir alle zusammenhalten müssen, keinen Streit!“ Er wandte sich wieder an die Umstehenden. „Hört zu, Leute! Laßt euch nicht ins Hochspannen fagen. Der Conte hat zwar eine Taucherausrüstung, aber die Panoplie der Korallen kennen nur wir. Was nutzt ihm also jene Apparatur, wenn wir zusammenstehen? Eines Tages wird er sich an die Genossenschaft wenden müssen, und dann werden wir einen Weg der Zusammenarbeit mit ihm finden.“

Aus den Mienen und Aufregungen der Fischer ersah Marko, daß seine Worte ihnen einleuchteten. Mit erhobener Stimme fuhr er fort:

„Ich verlange von euch, daß ihr Vertrauen zu mir habt! Wer das aber nicht hat, den halte ich nicht. Der soll meinestwegen gehen und für den Conte tauchen!“

Marko schritt aus dem Kreis der Röhmer, der sich achtungsbevoll vor ihm öffnete. Weisfärbung wurden hinter ihm laut, Worte, daß Marko recht habe und man zusammenstehen müsse.

Nur Mate und einige wenige schwiegen trotzig. Brist wandte sich Mate um.

„Ihr könnt machen, was ihr wollt! Ich weiß jedenfalls, was ich tue!“

Er brach sich Bahn durch die Fischer und ging eilig davon. Die Versammlung löste sich in Gruppen auf.

Anka lief hinter Mate her. Voll Angst hatte sie den Zusammenstoß zwischen den beiden Männern, die ihr so nahe standen, aber eine als ihr Pflegebruder, der andere, weil sie ihn liebte, mitleidete. Was war nur in Mate gefahren? Sie mußte ihn zur Vernunft bringen, ehe er etwas tat, das sie zwang, sich gegen ihn zu stellen. Mate ging am nördlichen Ende des Hafens entlang. Hinter den letzten Häusern, wo der schmale Fluß zwischen dem Wasser und dem Mabelhof und Aufsch bewachsenen Bergweg lag hinzog, holte Anka ihn ein und packte ihn am Arm. Mit mütterlichem Gesicht blies er stehen.

(Fortsetzung folgt)